

Juvinvo⁷⁵

Jahresbericht 2009



JUVIVO⁷⁵

Jahresbericht 2009

JUVIVO ist als Trägerverein für aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit in den fünf Bezirken 3, 6, 9, 15 und 21 tätig. Durch die engagierte Arbeit von 39 MitarbeiterInnen mit 1088 Wochenarbeitsstunden und durchschnittlich 8 freien DienstnehmerInnen werden regelmäßig und kontinuierlich ca. 1600 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren mit unseren Angeboten erreicht (Stand Dezember 2009).

Wir sind an 7 Jugendeinrichtungsstandorten, in öffentlichen und halböffentlichen Räumen und in 21 Parks und Sportplätzen für unsere Zielgruppen da.

Ziele und Nutzen unserer Arbeit:

Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen durch:

1. Erweiterung von Handlungsspielräumen (individuelle Fähigkeiten und Rahmenbedingungen)
2. Förderung von Gleichstellung (Gender und Diversität)
3. Verbesserung des sozialen Klimas und sozialer Gerechtigkeit an den Aktionsorten



Die Angebote von JUVIVO umfassen:

1. Aufsuchende Kinder-, Teenie- und Jugendarbeit
2. Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
3. Cliquenarbeit / Projektarbeit
4. Geschlechtsspezifische Angebote
5. Beratungstätigkeit / Sozialarbeit
6. Vernetzung und Kooperation / Lobby-Arbeit

Wesentliche Arbeitsprinzipien von JUVIVO sind:

1. Niederschwelligkeit und Anonymität
2. Diversität und Gemeinwesenorientierung
3. Gendersensibilität und Partizipation
4. Bedarfsorientierung und Flexibilität



Qualitätsmerkmale:

1. Professionell ausgebildete MitarbeiterInnen arbeiten in gemischt-geschlechtlichen, interkulturellen, multidisziplinären Teams
2. Supervision und Fortbildung
3. Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
4. Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek
Redaktion: Monika Libisch
Fotos: Verein JUVIVO
Druck: Intercopy
Layout und Umschlaggestaltung: cardamom

Rückblick und Ausblick auf Vereinsebene

2009 war für den Gesamtverein ein besonders produktives und ereignisreiches Jahr und wir freuen uns über aktuelle neue Entwicklungen und Resultate wie:

- Abschluss eines umfassenden Leitbildprozess unter Einbeziehung der MitarbeiterInnen, KooperationspartnerInnen und der Kinder und Jugendlichen
- ein positiver Kontrollamtsbericht
- eine neue Geschäftsordnung
- Optimierung der Kommunikationsstrukturen (Etablierung jour fix zwischen Geschäftsleitung und Bezirkseinrichtungsleitung zusätzlich zum Leitungsteam, MitarbeiterInnengespräche etc.)
- Standardisierung von Abläufen (Richtlinien für Klausuren, Fortbildungen, Abrechnung von Dienstfahrten, Einstellung neuer MitarbeiterInnen etc.)
- Start eines Organisationsentwicklungsprozess
- neue Funktions- und Stellenbeschreibungen
- Verbesserung der Qualitätssicherung für unsere freien DienstnehmerInnen (Einschulungs- und Austauschstrukturen)
- Durchführung von Jahresreflexionen mit allen Bezirksteams
- Fertigstellung der Konzepte für die gendersensible Mädchen- und Burschenarbeit in allen Teams
- Start eines pädagogischen Arbeitskreis zur Erarbeitung eines Gesamtkonzepts für unsere Arbeit mit den Zielgruppen und zur Diskussion fachlich relevanter aktueller Themen
- Angebot für interne Fortbildungen für alle VereinsmitarbeiterInnen
- Durchführung von zwei einrichtungsübergreifende Veranstaltungen: einerseits der legendäre Club JUVIVO für Jugendliche und andererseits erstmals eine JUVIVO Olympiade für die jüngere Zielgruppe.

Personelle Veränderungen in der Geschäftsleitung:

- Mit Hilfe einer Förderung des AMS konnten wir eine zusätzliche zweite 20h Assistenzstelle schaffen: Im Geschäftsleitungsteam arbeiten nun Christine Nunnenmacher und Daniela Hosner gemeinsam mit Walter Starek und Gabriele Wild. Unterstützt wurden wir 2009 außerdem bis März von unserem Zivildienstler David Tschuppen und ab Juni von Stefan Prieler.
- Ab Jänner 2010 wird unsere erfahrene Einrichtungsleiterin aus dem 9. Bezirk, Christine Kikl, die pädagogische Leitung von Gabriele Wild für die Zeit ihrer Elternkarenz übernehmen.

Mit der Planung und Vorarbeit für 2010 haben wir bereits begonnen:

1. Fertigstellung des neuen pädagogischen Basiskonzepts auf Vereinsebene und die Aktualisierung der Einrichtungskonzepte
2. Entwicklung einer Corporate Identity mit Corporate Design und Relaunch unserer Homepage
3. Etablierung von Diversity Management
4. Update unserer Dokumentationsdatenbank JAST
5. Bekannt machen und Beleben unseres Leitbilds

Gerade vor dem Jahreswechsel haben wir auch noch die Übersiedlung der Geschäftsleitung von unserem bisherigen Standort in der Wiedner Hauptstraße in neue und größere Räumlichkeiten in 1170 Wien, Ottakringer Straße 54 geschafft.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihre engagierte und wertvolle Arbeit sowie bei unserem Vorstand und allen KooperationspartnerInnen und Förderstellen für die tolle Zusammenarbeit!

Gabriele Wild
Pädagogische Leitung

Walter Starek
Geschäftsführer

Inhalt

| | | | |
|---|----|-------------------------------------|----|
| Vorwort | 2 | Cliquenarbeit | 14 |
| Einleitung | 3 | Journal | 15 |
| Zielsetzungen | 4 | Workshop | 16 |
| Grundlegende pädagogische Zielsetzungen | 4 | OUTDOOR | 17 |
| Spezielle Zielsetzungen 2009 | 4 | Streetwork | 17 |
| Jahresschwerpunkt „Medien und Gesellschaft“ | 5 | Mobil | 17 |
| Team | 6 | Parkbetreuung | 17 |
| Fort- und Weiterbildungen | 6 | Ausflüge | 19 |
| Inhaltliche Arbeit | 7 | Öffentlichkeitsarbeit | 20 |
| Beschreibung der Zielgruppen | 7 | Veranstaltungen / Specials / Feste | 20 |
| Geschlechtssensible Arbeit | 8 | Vernetzung und Kooperation | 24 |
| Projekte | 9 | Regional, National, International | 24 |
| INDOOR | 11 | JUVIVO-Intern | 25 |
| Clubbetriebe | 11 | Statistik und Interpretation | 26 |
| Gruppenarbeit | 12 | Resumee und Perspektiven | 30 |



Vogelweidpark

Einleitung

Der 15. Bezirk ist aus demografischer Sicht einer der „jüngsten“ Bezirke Wiens – in kaum einem anderen Stadtteil wohnen so viele Kinder und Jugendliche wie hier bzw. ist der Anteil der Menschen mit nicht deutscher Muttersprache so hoch. Weiters ist der 15. Bezirk nach wie vor der einkommensschwächste Stadtteil, weshalb sich viele Menschen in prekären Lebenssituationen befinden. Die BewohnerInnen sind nicht zuletzt aufgrund der ansteigenden Erwerbslosigkeit vor allem unter den Jugendlichen, zunehmend von Armut betroffen und leben aufgrund hoher Mietpreise auf sehr engem Raum in schlecht ausgestatteten Substandardwohnungen zusammen, weshalb der öffentliche Raum als Freizeitmöglichkeit intensiv genutzt wird. Viele in diesem Bezirk ansässigen Menschen sind darüber hinaus in körperlich anstrengenden und psychisch belastenden Berufszweigen tätig, was auch Auswirkungen auf deren Allgemein- ebenso wie auf ihren Gesundheitszustand hat. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass das Sterbealter der Menschen im 15. Wiener Gemeindebezirk im Vergleich zum gesamten Wien am niedrigsten ist.

Daher versucht JUVIVO.15 mit seinen bedarfsorientierten Angeboten und Aktionen auf die unterschiedlichen kulturellen Werte- und Bezugssysteme der von ihnen betreuten Kinder, Teenies und Jugendlichen des nördlichen 15. Bezirks ein zu gehen und im Sinne eines integrativen, inter- sowie transkulturellen Arbeitsansatzes zwischen diesen zu vermitteln und somit ein gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und ein gleichberechtigtes Miteinander zu initiieren. Weiters ist es dem Team von JUVIVO.15 ein großes Anliegen nicht nur auf die prekäre Lebenslage der betreuten Zielgruppe hin zu weisen, sondern mit seiner tagtäglichen Arbeit zu einer Verbesserung ihrer sozialen sowie gesellschaftspolitischen Situation beizutragen.

Im Rahmen der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit werden vorrangig diejenigen Gruppen angesprochen, die einen Großteil ihrer Freizeit im öffentlichen Raum (Parkanlagen, Plätze, Einkaufszentren, U-Bahn-Stationen etc.) verbringen. An den BesucherInnenzahlen von JUVIVO.15 ist zu erkennen, dass der Bedarf an einer adäquaten Einrichtung, welche auf die Lebenswelt und -situation der Kinder und Jugendlichen zugeschnittene Angebote und Aktivitäten setzt sowie jugendkulturelle Entwicklungen berücksichtigt und auch Betreuung der Parkanlagen ebenso wie sozialarbeiterische Interventionen anbietet, sehr groß ist.

In den Zugangschancen von Mädchen und Burschen zu gesellschaftlichen Ressourcen bestehen aufgrund traditioneller geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen und -zwänge nach wie vor große Unterschiede. Den MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 ist es ein zentrales Anliegen, im Rahmen ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zur diesbezüglichen Sensibilisierung und Chancenfairness beizutragen. Dies passiert über das Hinterfragen tradiert Rollenbilder, das Aufzeigen und Ausprobieren von Handlungsalternativen und die gezielte Unterstützung von Mädchen und Burschen in ihren Anliegen.

Durch die Durchführung von zahlreichen Projekten wird den Bedürfnissen der Mädchen und Burschen des nördlichen 15. Bezirks nachgekommen. Es ist den MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 sehr wichtig, den Kindern, Teenies und Jugendlichen dadurch die Möglichkeit zu bieten, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen, Erfolgserlebnisse zu schaffen und ihnen einen Raum zu bieten, in welchem sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können.

Um auch den öffentlichen Raum auf die Potentiale und Fähigkeiten ihrer BesucherInnen aufmerksam zu machen und um diesen eine „Bühne“ für ihre Selbstdarstellungen zu bieten, initiiert JUVIVO.15 zahlreiche Veranstaltungen bzw. nimmt an diesen teil.

Weiters ist JUVIVO.15 mit zahlreichen Organisationen im und außerhalb des Bezirkes vernetzt, um eine bestmögliche Betreuung und Ressourcenerweiterung für Kinder, Teenies und Jugendliche zu garantieren.



Zielsetzungen

Grundlegende pädagogische Zielsetzungen

Erweiterung der Handlungsspielräume und Verbesserung der Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen

- Dies wird durch Bildung und die Förderung individueller Kompetenzen im sozialen Miteinander, im emotionalen Erleben, in den kommunikativen Fähigkeiten, in der Kreativität, sowie durch Mobilitätserhöhung erreicht.
- JUVIVO stellt der betreuten Zielgruppe Ressourcen in Form von Räumen, Personal und Betreuungsmaterial bereit.
- Die Kinder und Jugendlichen werden bei der Gestaltung und Aneignung des öffentlichen Raums, und bei der Wahrnehmung, Artikulation und Reflexion ihrer Bedürfnisse begleitet.
- Durch Gesundheitsförderung wirkt JUVIVO auf das physische, soziale und psychische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen positiv ein und stärkt ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Lebensfreude.

Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit - unabhängig von Diversitätsmerkmalen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft, sexueller Orientierung sowie Religion, und Behinderung

- Durch die kontinuierliche Reflexion eigener Geschlechterrollenbilder, sowie sozialer und kultureller Identitäten, bemühen sich die MitarbeiterInnen von JUVIVO auf individueller und gesellschaftlicher Ebene eine transkulturelle Öffnung zu erreichen.

Eröffnung sozialräumlicher und politischer Partizipationsmöglichkeiten

- Dazu tritt JUVIVO in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein und engagiert sich auf lokaler Ebene in Diskussionen über ihre Bedürfnisse. Kontinuierlicher Austausch und Kooperationen mit anderen Organisationen auf Bezirks- und Stadtebene werden gepflegt.

Innovation

- Innovation entsteht durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenswelten und durch die Einbindung von Kindern und Jugendlichen.

Spezielle Zielsetzungen 2009

- Erweiterung der Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien
- Schaffung eines Erfahrungs- und Entfaltungsraumes
- Förderung des kreativen Potentials der BesucherInnen
- Einenachhaltige Stärkung der Eigeninitiative und Selbstorganisation (u. a. Party in Selbstorganisation, Selbstorganisierter Jugendraum, Tanzgruppe „Black & Dangerous“, Medienwerkstatt)
- Das stärkere Einbeziehen bzw. die vermehrte Partizipation Jugendlicher als Honorarkräfte bei der Gestaltung und Durchführung einzelner Programme (Tanzangebote, Fußballturniere, Zirkusangebote, Jugenddisco)
- Mitbestimmung und politische Bildung fördern
- Gesundheit fördern (Fußballturniere, Ausflüge, Circus Luftikus, Tanzprojekte, Information zum Thema „Rauchen“, Suchtprävention, Ernährung, Erholung, Entspannung)
- Förderung der motorischen Fähigkeiten (Sport, Circus Luftikus)
- Förderung des Miteinanders und des gegenseitigen Verständnisses der Mädchen und Burschen in speziellen gemischtgeschlechtlich gestalteten Räumen (Morgentreff, Teenietreff, Jugendtreff, Wickhoffgasse)
- Durch Gemeinwesenarbeit die Chancen und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen nachhaltig verbessern (Wasserweltfest 2009, Volkino)
- Ressourcenerweiterung und -bereitstellung für die betreuten Kinder, Teenies und Jugendlichen. Das institutionalisierte Ausborgesystem (Spiele, Bücher, Sportutensilien etc.) soll sowohl die Verbindlichkeit als auch den achtsamen Umgang mit entlehnten Sachen nachhaltig erhöhen.
- Förderung des Interkulturellen Dialogs (Ausflüge, Turniere, Betriebe bei JUVIVO.15, etc.)

MA 13 Jahresschwerpunkt 2009

„Medien“

Der Jahresschwerpunkt der MA 13 stand 2009 unter dem Motto „Medien“. Dieser wurde von JUVIVO.15 aufgegriffen und intensiv in die Angebote und Aktivitäten mit einbezogen. Seit vielen Jahren hat die Arbeit und die Kompetenzerweiterung im Umgang mit neuen Medien bei JUVIVO.15 Tradition. Neben der Möglichkeit zur Internetnutzung, wobei hier einerseits auf die Erweiterung diesbezüglicher Fähigkeiten, andererseits auf eine kind- und jugendgerechte, selbstverantwortliche Nutzung geachtet wird, wurden auch 2009 die Medien I-Net, Film, Musik, Tag Tool und Fotografie in die Arbeit mit einbezogen.

Dabei verstehen die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 den medienpädagogischen Arbeitsansatz im Sinne von Schell (1993) als Möglichkeit zur Emanzipation des Menschen, wobei in der konkreten Arbeit bei JUVIVO.15 vor allem der partizipative und der bildende Aspekt sowie die Förderung kommunikativer Kompetenzen und die Möglichkeit zu authentischen Erfahrungen im Vordergrund stehen. Somit lag der konzeptionelle Schwerpunkt auf der Vermittlung von Erfahrungen im Umgang mit technischen Medien sowie auf dem Erlebnis, die eigene Botschaft in eine mediengemäße Sprache und Form zu bringen, mit anderen zusammenzuarbeiten, sich abzustimmen und sich aufeinander verlassen zu können, wobei hier vor allem auf eine geschlechtersensible Vermittlung Wert gelegt wurde. Ferner wurde das Ziel verfolgt, die eigene Meinungsäußerung einem breiteren Publikum vorzustellen und die Reaktionen darauf verarbeiten zu können. Dies wurde unter anderem beim alljährlichen Club JUVIVO im Rahmen einer Filmpräsentation im Club OST umgesetzt.

Um bereits die Kleinsten unter den BesucherInnen von JUVIVO.15 für dieses Thema zu sensibilisieren und ihnen neue Wege der Ausdrucks- und Artikulationsmöglichkeiten zu eröffnen, wurde im Rahmen des Jahresschwerpunktes mit diesen ein „Tag Tool“ Projekt, bei welchem einige Kurzanimationen entstanden, durchgeführt, wobei die Kinder große Kreativität, Konzentration und Kontinuität zeigten. Die Verbindung der Möglichkeit zum eigenen Gestalten und Formen mit der direkten Einbeziehung der kleinen Kunstwerke zu einem gemeinsamen Film bereitete den Kindern große Freude und diente letztlich auch dazu, deren soziale Kompetenzen zu erhöhen und ein lustvolles sowie positives Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen.

Ebenso wurde mit und von den Jugendlichen ein Videoprojekt zum Thema „Spielsucht“ durchgeführt. Dabei war das Ziel, den Jugendlichen bei sämtlichen Durchführungsschritten größtmögliche Freiheit zu lassen und ihre Selbstverwaltung und ihre Selbstorganisation zu fördern. Darüber hinaus ist es den MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 ein großes Anliegen, ein möglichst authentisches Filmprojekt zu initiieren, bei welchem das Erleben und die Sichtweise der ProtagonistInnen größtmöglich zum Tragen kommen. Dies erscheint auch für anschließende Diskussionen und inhaltliche Auseinandersetzungen am zielführendsten.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit Jugendlichen in Kooperation mit „Cash for Culture“ ein „Street Art Dance Workshop“ von Jugendlichen für Jugendliche durchgeführt. Die Begeisterung der TeilnehmerInnen und die Freude über neu erlernte Tanzstile, welche beim gut besuchten Abschlussfest präsentiert wurden, waren groß.



Team

- Safah Algader, Dr., ELeiter, arab., türk., interkulturelle Bildung, Trainer am ifp, Dipl. Sozialmanagement
- Hartwig Imlinger, Mag., span., Jugendarbeiter, Medienarbeit
- Helga Wolfschluckner, Sozialpädagogin, Animation und Kreatives, Spielpädagogik
- Moni Libisch, DSAin Mag.ª, ELeiterstellvertreterin, Sozialarbeit, Suchtprävention, Projekte, Interkulturalität
- Laszlo Pinter, ungar., Jugendarbeiter, Feuerartist, ehem. Clini Clown, Leiter des "Circus Luftikus"
- Zorica Rakic, Drin., serb.-kroat., russ., Jugendarbeiterin, Sport, Projekte, Musikpädagogik, Sozialarbeit
- Christian Stefan, EDV-, Netzwerk-, Technikfachmann und -berater.

Das pädagogische Team von JUVIVO.15 besteht aus sechs engagierten MitarbeiterInnen, wobei bei der Zusammensetzung Geschlechterparität, Interkulturalität, Professionalität und Engagement einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Dadurch ist eine nachhaltige, effiziente und umfassende Betreuung der BesucherInnen in sämtlichen Belangen gewährleistet. Die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 zeichnen sich darüber hinaus durch ihre vielseitigen Qualifikationen, die sozialen und interkulturellen Kompetenzen wie auch durch die reflektierten persönlichen Erfahrungen aus und bereichern dadurch die Arbeit im und mit dem Team. Diskussion und Reflexion besitzen bei JUVIVO.15 einen zentralen Stellenwert. Feedback und konstruktive Kritik prägen den Umgang im Team und das Suchen nach Problemlösungen sowie das Treffen von Entscheidungen erfolgt im bewussten Miteinander. Großes Augenmerk wird auf Empathie, eine akzeptierende Haltung und die Schaffung eines Klimas gelegt, indem Beziehungs- und Vertrauensarbeit im alltäglichen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen möglich ist.

Eine große Unterstützung in sämtlichen organisatorischen Bereichen waren und sind 2009 die Zivildienstleistenden von JUVIVO.15. Auf diesem Wege möchte sich das Team bei Yusuf Devletli für seine Flexibilität, Einsatzbereitschaft und sein Engagement sowie für die wunderschön designten Flyer und die Gestaltung der Homepage bedanken. Seit Oktober 2009 verstärkt Philipp Springer das Team, der auf diesem Weg herzlich begrüßt wird und dem für seine pflichtbewusste Übernahme der zivildienstleistenden Agenden Dank ausgesprochen wird.

Besonders freut es das Team, dass es „Nachwuchs“ bekommen hat, weshalb sich die Teamkollegin Ulli Janisch derzeit auf Karenz befindet. Auf diesem Weg nochmals Glückwünsche zur Geburt ihres Sohnes! Als Karenzvertretung kam Helga Wolfschluckner im Mai dieses Jahres ins Team, welche alle mittlerweile sehr in ihr TeamkollegInnen-Herz geschlossen haben. Das Team möchte sich auf diesem Weg bei Helga für die Bereicherung, die sie für die Einrichtung darstellt, ebenso wie für ihr Engagement, ihre Motivation und die „lustigen“ Projektideen bedanken.

Weiters möchten die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 ihrer Teamkollegin Moni Libisch zu ihrem Abschluss des Studiums der Soziologie an der Universität Wien herzlich gratulieren.

Fort- und Weiterbildungen 2009

- Fachtagung „Bunt-Besser-Berechtigt“ in Graz
- MOVE Suchtprävention
- Türkisch für AnfängerInnen/ VHS Ottakring
- Gesunde Ernährung für Kinder aus Sicht der TCM /IFP
- Jugendliche und Wetten/ IFP
- Gewaltprävention
- Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelles Lernen
- Infoveranstaltung über die Jugendarbeit der MA 13/ IFP
- Deutsch als Fremdsprache/ Fernstudie Goethe Institut
- Aktuelle Probleme des Jugend(straf-) rechts/ IFP
- Entspannung und wie komme ich dazu/ IFP
- Erste Hilfe bei Drogenmissbrauch



Ausflug Minigolf

Inhaltliche Arbeit

Beschreibung der Zielgruppen

Die in der Einrichtung von JUVIVO.15 betreuten Mädchen und Burschen im Alter zwischen 6 und 21 Jahren leben und wohnen überwiegend im nördlichen Teil des 15. Wiener Gemeindebezirks und zeichnen sich durch eine Vielfalt an Muttersprachen und Kenntnisse über unterschiedliche kulturelle Bezugssysteme aus. Wie bereits in der Einleitung erwähnt stammt der Großteil der Kinder und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien. Diese soziale Benachteiligung zieht auch eine soziale Ungleichstellung im Vergleich zur Mehrheitsgesellschaft nach sich. Viele BesucherInnen weisen trotz Einschulung in Österreich ein schlechtes Bildungsniveau, gepaart mit mangelnden Kenntnissen der deutschen Sprache, auf. In der Folge sind auch deren Chancen in weiterführenden Bildungseinrichtungen ebenso wie am Arbeitsmarkt schlecht. Viele junge Erwachsene, die von JUVIVO.15 betreut werden, sind in traditionellen Berufsbranchen oftmals als ungelernte Arbeitskräfte bzw. als HilfsarbeiterInnen tätig. Zumeist ist es den Eltern nicht möglich, ihre Kinder entsprechend den Anforderungen des Schul- und Ausbildungssystems zu unterstützen und zu fördern, weshalb die Burschen und Mädchen in diesen Belangen vielfach auf sich alleine gestellt sind. Daher ist es besonders erfreulich, dass es einigen, wenn auch wenigen der betreuten Kids gelingt, allgemein bildende höhere Schulen zu absolvieren bzw. in qualifizierten Berufszweigen tätig zu sein.

Um in diesem Bereich innovative Akzente zu setzen haben die MitarbeiterInnen 2009 das Projekt „MentorInnen“ ins Leben gerufen, zu dem eine Studentin der FH für Soziale Arbeit mit interkultureller Erfahrung als Honorarkraft engagiert worden ist. Der Schwerpunkt dieser Kooperation liegt nicht nur in der sprachlichen Unterstützung, sondern bezieht sich im Wesentlichen auf das gesellschaftsdemokratische Verständnis und die Auseinandersetzung mit den Norm- und Werthaltungen der Mehrheitsgesellschaft. Sollte dieses Projekt den gewünschten Erfolg bringen wird eine Ausweitung dieses Konzeptes 2010 erwogen.

Aufgrund mangelnder gesellschafts- und integrationspolitischer Maßnahmen bewegen sich viele der BesucherInnen in eigenethnisch dominierten Gruppen, was durch Erlebnisse der Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung zusätzlich verstärkt wird. Hier werden auch die Auswirkungen einer starken Segregation bemerkbar. Obwohl die Kinder, Teenies und Jugendlichen mit zahlreichen gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Hindernissen und Erschwernissen zu

kämpfen haben, bemühen sie sich dennoch um einen anerkannten Platz in ihrem Umfeld. Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und einer damit einhergehenden finanziell unsicheren Existenz sowie geprägt von Perspektiven- und Motivationslosigkeit ziehen sich viele aus einem aktiven kommunalen Zusammenleben zurück. Oft sind kriminelle Handlungen, Suchtmittelmissbrauch und soziale Konflikte die Folge. Auch 2009 konnte eine zunehmend steigende Jugendobdachlosigkeit und ein Anstieg der Jugendarmut beobachtet werden, was sehr nachdenklich stimmt. Daher fordern die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 als ExpertInnen für Jugendarbeit die politisch Verantwortlichen auf, sich dieser Misslage anzunehmen und verstärkt Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen in diesem Land zu ergreifen. Seitens des Teams wird ein dringender diesbezüglicher Bedarf im Bereich der Bildung, der Arbeitsplatzschaffung und in der Förderung des interkulturellen Dialoges gesehen, um es jungen Menschen zu ermöglichen, ihre eigene Lebensplanung in die Hand zu nehmen und auf Basis einer gesicherten Existenz ihr Leben würdig zu gestalten.

Die von JUVIVO.15 betreuten Mädchen und Burschen verbringen ihre Freizeit überwiegend im öffentlichen Raum des nördlichen 15. Bezirks. Dies hängt sowohl mit der schlechten Wohnstruktur und einem daraus resultierenden Mangel an Räumlichkeiten wie auch mit der Berufstätigkeit beider Elternteile zusammen, wodurch viele Kinder, Teenies und Jugendliche am Nachmittag unbetreut sind und sich daher in den Parkanlagen sowie auf öffentlichen Plätzen mit ihren FreundInnen treffen und Zeit verbringen. Im Laufe der letzten Jahre ist zu beobachten, dass sich die betreuten Kids wesentlich mobiler zeigen. So verlassen sie selbstverständlich die Bezirksgrenzen, um gewünschte Aktivitäten in die Tat umzusetzen. Im Bezirk sind vor allem die Parkanlagen, aber auch öffentliche Plätze wie der Kardinal-Rauscher-Platz und die Wasserwelt sowie der Meiselmart und die sich in der Umgebung befindende U-Bahnstationen als Treffpunkt sehr beliebt. Gerne beobachten die Jugendlichen auch das Treiben im Einkaufszentrum „Lugner City“. Da jedoch den meisten der finanzielle Background fehlt, ein Kaffeehaus, ein Kino etc. aufzusuchen, geben sie dies auch als Grund dafür an, dass sie die Straße als Aufenthaltsort bevorzugen, wenn auch manchmal „gezwungenermaßen“. Als LobbyistInnen möchte JUVIVO.15 an dieser Stelle erneut auf den dringenden Bedarf eines entsprechend den Anliegen von Jugendlichen konzipierten Jugendcafés bzw. Jugendtreffs als Verwirklichungsraum hinweisen.

Geschlechtssensible Arbeit

Mädchen- und Burschenarbeit

Geschlechtssensible Arbeit hat bei JUVIVO.15 einen hohen Stellenwert und bedeutet für das Team, mit Mädchen bzw. Burschen für Mädchen bzw. Burschen zu arbeiten. Dabei steht die Unterstützung in der Entwicklung von Autonomie, Selbstbestimmung, Artikulationsfähigkeit, Selbstverantwortung und Selbständigkeit im Vordergrund. Mädchen und Burschen sollen zu ihrer eigenen Rollenidentität finden und ihre eigenen reflektierten Wertorientierungen entwickeln. Durch die Schaffung einer offenen und zugleich geschützten Atmosphäre soll die Möglichkeit geboten werden, die eigene geschlechtsspezifische Sozialisation zu hinterfragen und sich in neuen, unbekannteren Rollen auszuprobieren.

Da der Großteil der BesucherInnen von JUVIVO im 15. Bezirk im familiären Umfeld nach dem Modell der Geschlechtertrennung sozialisiert wurde, passiert geschlechtssensible Arbeit in allen Betrieben und ist demnach bei JUVIVO.15 alltäglich. Die überwiegend gemischtgeschlechtlichen Angebote verfolgen das Ziel den Austausch, die Wahrnehmung und somit die Kommunikationsebene und das Verständnis zwischen den Mädchen und Burschen zu fördern bzw. zu verbessern. Das Team ist der Meinung, dass die Burschen, die aufgrund tradierter Verhaltensweisen in speziellen Bereichen von den Mädchen getrennt werden, im Rahmen des gemischtgeschlechtlichen Settings einen verständnis- und respektvolleren Umgang im Sinne der Geschlechtergleichstellung erlernen. Daher wurden auch 2009 gezielt geschlechtshomogen gestalteten Burschenarbeitsangebote angeboten. Bei Bedarf und nach sozialarbeiterischem Ermessen wird jedoch auf geschlechtsgetrennte Räume zurückgegriffen. Es ist zu betonen, dass den MitarbeiterInnen von JUVIVO eine genderbewusste Haltung sehr wichtig ist und sie diese in all ihren Betrieben einfließen lassen. Ziel dieser Arbeit ist dabei das gleichberechtigte und gleichwertige Zusammenleben der Burschen und Mädchen, wobei hier die Wertschätzung der Eigenschaften und Interessen des/der jeweils Anderen im Mittelpunkt steht und die Geschlechtszugehörigkeit keine hierarchische Klassifizierung zur Folge haben soll.

Im Bereich der Mädchenarbeit werden Tanzprojekte, eigene Mädchentage im Rahmen von Projekten, Mädchenpartys, aber auch Gesprächsrunden, in denen Erfahrungen ausgetauscht, verschiedenste Fragestellungen diskutiert und sämtliche Anliegen der Mädchen miteinander besprochen werden, angeboten. Des Weiteren werden Mädchenturniere wie z.B. Mädchenvolleyballturniere in verschiedenen Parks organisiert. Da die Mädchen um die Unterstützung des JUVIVO.15-Teams wissen und die Sicherheit haben, dass ihre Interessen von den MitarbeiterInnen registriert und umgesetzt werden, treten sie großteils von sich aus mit ihren Bitten und Ideen an die BetreuerInnen heran. Diese Selbständigkeit und Selbstsicherheit wird mit Freude beobachtet, denn das Erkennen, Wahren und Einfordern eigener Bedürfnisse liegt dem Team gerade bei den von ihnen betreu-

ten Mädchen sehr am Herzen. Die hohen Frequenzen an Mädchen in der Einrichtung sprechen für die Stimmigkeit dieses Konzeptes.

Im Bereich der geschlechtsspezifischen Burschenarbeit wurden auch 2009 wieder zahlreiche Projekte umgesetzt. Um für männer- bzw. burschenspezifische Themen zu sensibilisieren, sie anzusprechen und durchzudiskutieren, bot unter anderem der Jahresschwerpunkt 2009 „Medien“ einen geeigneten Rahmen. So konnten nicht nur die gesellschaftskonstruierten Männlichkeitsbilder bzw. mediale Männlichkeitsdarstellungen thematisiert werden, sondern auch geschlechtsspezifische Themen und gegebenenfalls Problemlagen und Zwänge, welche aus einem übersteigerten männlichen Verhalten resultieren, diskutiert werden. Ein Beispiel hierfür ist der von Jugendlichen gestaltete und konzeptionierte Film zum Thema „Spielsucht“. Es zeigt sich gerade auch in der alltäglichen Arbeit, dass die Burschen mit vielerlei Vorurteilen bzgl. ihrer Geschlechtszugehörigkeit kämpfen und sie auch einen großen Druck zu „typisch“ männlichem Verhalten spüren. Dies mündet nicht selten in fremd- bzw. autoaggressivem ebenso wie in destruktivem Verhalten. Daher ist es den MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 wichtig, vor allem auch Burschen eine Plattform für die Artikulation diesbezüglicher Bedürfnisse zu bieten sowie auch auf die für Männer schwierige gesellschaftliche Situation hinzuweisen und nachhaltig an einer Verbesserung zu arbeiten. Ziel ist es ferner, ein Männerbild zu vermitteln, welches sich an den Grundwerten Respekt, Partnerschaftlichkeit und geschlechtsdemokratischer Haltung orientiert.



Projekte

„Tag Tool“ - Workshop 2009

Auf Vermittlung eines ehemaligen Zivildieners kam JUVIVO.15 zu Jahresbeginn in den Genuss einer Vorführung des „Tag Tools“ von dessen Erbauer Josef Dorniger. Diese fand im Rahmen des Betriebs „Teenietreff – Kreativhaus“ statt und begeisterte die Kinder und Teenies sehr. Das „Tag Tool“ stellt eine Möglichkeit dar, mit visueller Gestaltung dem spontanen und künstlerischen Arbeiten in einer Live-Situation gerecht zu werden und ist ein Instrument zum Live-Zeichnen und Animieren. Durch gemeinschaftliches Arbeiten erstellt ein/e ZeichnerIn die Grafiken, die in Echtzeit von einem/r AnimatorIn mittels eines Gamepads zum Leben erweckt werden. Die teilnehmenden Teenies waren während des gesamten Workshops mit großem Engagement bei der Sache und zeichneten sich durch eine überaus hohe Kreativität und über einen enormen Ideenreichtum bei der Gestaltung aus. Ihrem Wunsch nach einem längerfristigen Projekt, welches ihnen das Arbeiten an einem „größeren“ Film ermöglicht, veranlasste JUVIVO.15 das „Tag Tool“ im Rahmen der Medienwerkstatt anzubieten.

Medienwerkstatt

Ziel dieses Angebotes ist, den TeilnehmerInnen sowohl eine Auseinandersetzung mit medialen „Werkzeugen“ zu bieten, als auch ihren Zugang zu neuen Medien zu fördern. Dabei wird auch besonders darauf geachtet, das Vertrauen im Umgang mit neuen Medien besonders bei Mädchen und jungen Frauen zu stärken. So erhalten die Jugendlichen auch die Möglichkeit, verschiedene Wege der Selbstverwirklichung kennenzulernen.

2009 hat sich die Medienwerkstatt mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- „Tag Tool“ – Ein Zeichencomputer für die Produktion von Film,
- Spielsucht – in filmischer Form umgesetzt.

Im Rahmen des „Tag Tools“ gab es für die Kinder, Teenies und Jugendliche fünf Vorbereitungstreffen, bei denen die Story bzw. ein Drehbuch mehr oder weniger skizzenhaft zu Papier gebracht werden sollte. Obwohl die Medienwerkstatt als offener Betrieb konzipiert ist, war eine gewisse Beteiligung Voraussetzung. Es entwickelte sich relativ bald eine interkulturelle Liebesgeschichte zwischen Abdul Kadir und Doris Meier, die unter dem Titel „Wenn zwei Herzen schlagen“ in fünfzehn Zeichnungen zusammengefasst wurde. Was das bemerkenswerte an der Umsetzung war, dass es zwei Teams gab die daran beteiligt waren - einerseits eine Gruppe von ausschließlich männlichen türkischen und albanischen Jugendlichen, welche regelmäßig zu den Vorbereitungstreffen kamen und die die Geschichte erfanden und vorskizzierten und andererseits die Kinder und Teenies die die Geschichte umsetzten. Die umsetzenden Kinder und Teenies waren zwischen 10 und 16 Jahren alt, gemischtgeschlechtlich, und von ihrer Herkunftskultur größtenteils Türkisch und Sinti.

Diese Kinder und Teenies waren von dem Projekt so begeistert, dass eine Weiterführung im Rahmen des Winterprogramms 2009 stattgefunden hat. Der Titel dieses Films lautet „Best Friends“ - eine Geschichte über interkulturelle Freundschaft. Die TeilnehmerInnen an der Projektvorbereitung sowie an der Projektausführung sind Kinder, gemischtgeschlechtlich, zwischen 6 und 10 Jahren alt und türkischer, pakistanischer und indischer Herkunft sowie vom Volk der Sinti abstammend. Diese Kids nehmen momentan an fast allen Angeboten

teil und haben sehr großes kreatives Potential. Sie haben den Wunsch geäußert, den jetzt gezeichneten Film mit ihnen in wirklichen Rollen zu spielen, womit wiederum eine weitere Projektidee für die Medienwerkstatt 2010 entstanden ist.

Zum zweiten Projekt „Spielsucht“ ist zu sagen, dass sich dahinter ein sehr ambitioniertes Dokumentarfilmprojekt eines Jugendlichen und seines Teams verbirgt. Das Team von JUVIVO.15 begleitete sie in allen Phasen (Themenfindung, Drehbuch, Equipment, SchauspielerInnenfindung, Schnitt) und wünscht dem Projekt „The Gambler“ einen guten Abschluss im Jahr 2010.

Lisa und die Hochzeitsglocken

„Lisa und die Hochzeitsglocken“ ist ein Medienprojekt, das im, vom Europäischen Integrationsfonds und vom Bundesministerium für Inneres, kofinanzierten Deutschkurs „Spielerisch Deutsch lernen“ durchgeführt wurde. Dabei wurden die Kinder eingeladen, ohne jegliche Vorbereitung eine Geschichte nach folgendem Schema zu erzählen: Jedes Kind kommt einmal an die Reihe und kann die Geschichte spontan mit einem Satz weiterspinnen. Dabei filmten wir. Das funktionierte so gut, dass diese Aufnahme zum Film „Lisa und die Hochzeitglocken“ bearbeitet werden konnte.

Ein Dankeschön auch hier noch einmal an die so spontanen und kreativen Kinder aus dem Projekt „Integrative Sprachpädagogik“.



Spielerisch Deutsch lernen/ Projekt „Integrative Sprachpädagogik“

Die Kurse „Spielerisch Deutsch lernen“ (derzeit findet bei JUVIVO.15 der 2. Kursdurchlauf statt) werden im Rahmen des Europäischen Integrationsfonds von der EU und vom Bundesministerium für Inneres finanziert. Ziel dabei ist es, drittstaatenangehörigen Kindern, die das neunte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die Möglichkeit zu geben die Deutsche Sprache bzw. die österreichische Kultur besser kennen zu lernen.

Jeden Mittwoch wird bei JUVIVO.15 in zwei, nach Altersgruppen aufgeteilten Kursen, spielerisch Deutsch vermittelt. Am ersten Kurs nehmen insgesamt 16 Burschen (50%) und Mädchen (50%) im Alter von 6 und 7 Jahren kontinuierlich teil. Den zweiten Kurs besuchen regelmäßig 7 bis 10 Kinder im Alter von 8 und 9 Jahren, wobei die Frequenz bei den letzten zwei Terminen auf 16 Burschen (30%) und Mädchen (70%) anstieg.

Die BetreuerInnen orientieren sich bei der Vermittlung der deutschen Sprache stark an den individuellen Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder, die von Basics bis hin zu Übungen für die Deutschschularbeit reichen. Diesen Spagat zu schaffen stellt für die BetreuerInnen eine der größten Herausforderungen dar. Besonders erfreulich ist, dass die Fortschritte, welche im Rahmen dieses Betriebes gemacht wurden, zunehmend größer werden.

Um den kulturellen Aspekt des Projektes hervorzuheben wurden Exkursionen geplant und gemeinsam mit den Kindern überlegt, welche von den klassischen österreichischen Institutionen sie denn am meisten interessieren würden. Die meiste Zustimmung fanden der Tiergarten ebenso wie der Weihnachtsmarkt in Schönbrunn sowie die städtische Bücherei am Urban Loritz Platz. Diese Exkursionen haben den teilnehmenden Kindern großen Spaß gemacht. Teilweise waren sie zum ersten Mal im Schönbrunner Zoo oder in der Städtischen Hauptbücherei, andere wiederum waren schon einige Male da und wurden so zu ExpertInnen, die ihr Wissen an die anderen, noch nicht so erfahrenen Kinder weitergeben konnten. Daran ist auch ersichtlich, dass die TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Sozialisations- und Familienhintergründen stammen. Demnach finden sich Mädchen und Burschen aus sozial benachteiligten, bildungsfernen Familien, während andere Kinder aus ökonomisch abgesicherten und bildungsnahen Elternhäusern stammen. Gemeinsam ist ihnen jedoch der Wunsch, die deutsch Sprache perfekt zu beherrschen - einerseits aus Motiven der Chancengleichheit, andererseits um als ein vollwertiges Mitglied der österreichischen Gesellschaft wahrgenommen zu werden. Dies kann auch als Strategie Fremdenfeindlichkeiten und Alltagsrassismen entgegenzuwirken, betrachtet werden.

Ein weiteres Highlight dieses Betriebes war das große interkulturelle Weihnachtsfest am 9.12.2009, bei dem Kekse verziert, „Stille Nacht“ auf verschiedene Sprachen gesungen wurde und eine Tanzvorführung von drei am Kurs teilnehmenden Mädchen stattfand. Über das Zertifikat, welches an alle Kinder, die regelmäßig am Deutschkurs teilgenommen haben, verteilt wurde, haben sie sich sehr gefreut. Alles in Allem kann gesagt werden, dass durch das Projekt „Spielerisch Deutsch lernen“ eine neue Qualität in der Förderung dieser Kinder erreicht werden konnte. Einerseits konnten sich die neu gewonnenen Kinder sehr gut in die bereits bestehenden Angebote eingliedern und andererseits konnten bereits zu JUVIVO.15 kommende Kinder durch den Deutschkurs eine spezielle Förderung erhalten. Der Kurs ist für das gesamte Jahr 2010 wieder gefördert worden, somit heißt es ab Februar 2010 bei JUVIVO.15 wieder: „Spielerisch Deutsch lernen!“

Jugendbezirksvertretung 2009

Die Jugendbezirksvertretung 15 wurde im Jahr 2008/09 ausgesetzt, um sich Zeit für eine Neustrukturierung zu nehmen. Diese wurde auch, gemeinsam von Seiten der Bezirksvertretung sowie von den ModeratorInnen-Teams umgesetzt, und es wurde nun eine neue Struktur gefunden:

- Sensibilisierungsphase: In dieser Phase werden die angesprochenen Teenies der 2. Klassen der KMS, d.h. der sechsten Schulstufe, zusammen in die Bezirksvertretung kommen, um dort von dem Projekt zu erfahren und gleichzeitig einen Einblick in die Bezirksvorstehung zu bekommen.
- Phase der Themenfindungsworkshops: Diese finden in den Schulen statt, wobei ein ModeratorInnen-Team mit den SchülerInnen gemeinsam Themenvorschläge sammeln werden. Diese werden dann folgenden Großthemenbereichen zugeordnet: Verkehr, Umwelt, Soziales, Kultur und Sport.
- Phase der Themenworkshops: Hier werden alle teilnehmenden Kinder nach ihren Interessensgebieten zugeordnet und nehmen an einem von den ModeratorInnen und PolitikerInnen gemeinsam gestalteten Themenworkshop in der Bezirksvorstehung teil.
- Phase der Vorbereitung auf die Präsentation.
- Phase der Präsentation der Ergebnisse in den Ausschüssen und Kommissionen:
Hier werden die Kinder in die jeweilige Kommission der BV eingeladen, ihr während der vorhergegangenen Phasen vorgebrachtes Anliegen zu vertreten.
- Phase des Abschlusses / Feedbackphase: Die Politikerinnen und Moderatorinnen gehen mit dem Abschlussbericht zu den teilnehmenden Klassen.

Nachdem die Umstrukturierung positiv erfolgt ist freut sich JUVIVO.15 auf einen Neustart dieses partizipativen Projektes im Jahre 2010.

Cash for Culture 2009

„Cash for Culture“ ist ein neues Förderinstrument der MA 7 (Kulturabteilung) der Stadt Wien zur Unterstützung von jungen und kreativen Menschen. Es bietet Jugendlichen im Alter von 13 bis 20 Jahren die Möglichkeit für kleine Projekte unkompliziert und schnell eine Förderung von maximal 1000 Euro zu bekommen. Bestehende Institutionen in den Bezirken, die im Jugendbereich tätig sind, begleiten die Jugendlichen bei der Abwicklung der einzelnen Projekte. Da sich eine Mitarbeiterin von JUVIVO.15 bereit erklärte, als Coach zur Verfügung zu stehen, traten einige Jugendliche mit der Bitte, sie bei der Planung und Durchführung eines eigenen Projektes zu unterstützen, an diese heran. So konnte auch 2009 ein weiteres Projekt realisiert werden.

Im Juni 2009 bat eine Jugendliche JUVIVO.15, sie bei der Durchführung eines URBAN-DANCE WORKSHOPS zu unterstützen bzw. anzuleiten. Ziel des Projektes war, Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren durch einen Workshop die Möglichkeit zu geben, unterschiedlichste Tanzformen des „Urban Dance“, wie zum Beispiel Street Style, Krump-Dance und Break Dance näher kennen zu lernen. Nach einer intensiven Bewerbungsphase wurde der Workshop unter zahlreicher Beteiligung an drei Tagen im Juli abgehalten. An die 15 Mädchen und 10 Burschen nahmen unter reger Begeisterung an diesem Angebot teil. Ferner wurden auch Kontakte unter den Jugendlichen zwecks gemeinsamen Übens geknüpft. Als Endprodukt wurden Videoaufnahmen von allen Tanzworkshops, sowie Fotoaufnahmen produziert. Nach dem erfolgreichen Ende des Tanzworkshops wurde Ende August ein kleines Fest veranstaltet, in

dem FreundInnen und Bekannte der TeilnehmerInnen den Abschluss mit ca. 40 Jugendlichen feierten.

An dieser Stelle möchten sich die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 noch einmal, auch im Namen der betreuten Jugendlichen, bei ihrer Kollegin Frau Dr.in Zorica Rakic für ihr Engagement im Rahmen dieses Projektes bedanken.

INDOOR

Im Rahmen des Winter- sowie Sommerprogramms finden bei JUVIVO.15 zahlreiche Betriebe und Angebote in den Einrichtungsräumlichkeiten statt. Dabei wird bei der Planung darauf geachtet, den Bedürfnissen der betreuten Burschen und Mädchen nachzukommen bzw. ihre Wünsche in die inhaltlichen und pädagogischen Überlegungen mit ein zu beziehen. Da sich die BesucherInnen neben einer weit gestreuten Altersspanne auch durch ihre unterschiedlichen Interessen und Anliegen auszeichnen, wird bei der Gestaltung des Angebotes versucht, dieser Vielfältigkeit gerecht zu werden. Um einerseits eine große Gruppe von Mädchen und Burschen mit den Aktionen zu erreichen und andererseits eine qualitätsvolle Arbeit in einem kleineren Rahmen zu gewährleisten, stellt JUVIVO.15 neben offenen Clubbetrieben auch gruppen- und cliquenspezifische Angebote, welche im nachfolgenden angeführt wurden, bereit. Dabei ist zu betonen, dass sämtliche Aktivitäten entsprechend den Prinzipien der Niederschwelligkeit sowie der Freiwilligkeit und der Alltagsnähe ausgerichtet sind.

Clubbetriebe

Viele der Mädchen und Burschen des nördlichen 15. Wiener Gemeindebezirks sind in ihrer Freizeit unbetreut und verbringen ihre Nachmittage im öffentlichen Raum. Um diesen einen attraktiven „Aufenthaltsraum“ zu bieten werden bei JUVIVO.15 Clubbetriebe für Kinder, Teenies und Jugendlichen durchgeführt. Dabei orientieren sich die MitarbeiterInnen bei der Konzeption an den Kriterien der Partizipation und Selbstorganisation gepaart mit einem niederschweligen und freiwilligen Beratungs- und Hilfsangebot. In diesem Zusammenhang ist jedoch darauf aufmerksam zu machen, dass im Rahmen des

Winterprogramms Veränderungen in der Angebotsstruktur gegenüber dem Sommerprogramm durchgeführt wurden. Seit längerem wird darauf hingewiesen, dass aufgrund konzeptioneller Vorgaben wie dem Rauchverbot und der vorgefundenen strukturellen Rahmenbedingungen Jugendliche ab 16 Jahren zunehmend den Einrichtungen der aufsuchenden Kinder und Jugendarbeit fern bleiben. Das Angebot wird überwiegend selektiv zur Verwirklichung eigener Projektideen und als Hilfestellung bei diversen Fragestellungen und Problemlagen genutzt. Aus diesem Grund wurden die Clubbetriebe für diese Altersgruppe im Winterprogramm reduziert und die Beratungs- und Betreuungsangebote erweitert.

Guten Morgen Wien!

Dieser Betrieb wurde von der jugendlichen Zielgruppe über mehrere Jahre in einer hohen Frequenz genutzt. Seit längerem wird jedoch ein stetiger Rückgang der BesucherInnen bemerkt, wobei sich das Geschlechterverhältnis auf 90% Burschen und 10% Mädchen türkischer, ex-jugoslawischer, Roma und Sinti Herkunftskultur aufteilt. Die Evaluierung dieses Frequenzrückganges anhand von Gesprächen mit dieser Zielgruppe ergab, dass neben einem Generationswechsel das Rauchverbot und die mangelnde Attraktivität der Räumlichkeiten dafür als Gründe zu nennen sind. Mehrheitlich stammen die BesucherInnen aus sozial benachteiligten sowie bildungsfernen Familien und zeichnen sich durch einen hohen Grad an Perspektiven-, und Hoffnungslosigkeit, ihre Zukunft und Lebensplanung betreffend, aus. Das ursprüngliche Ziel dieses Angebotes Jugendliche, welche am Vormittag unbeschäftigt und auf der Straße „abhängen“ einen adäquaten niederschweligen „Aufenthaltsraum“ mit der Möglichkeit zur Selbstverwirklichung, zur Selbsterkenntnis und dem Erproben von Eigenständigkeit zu bieten, trat zunehmend in den Hintergrund. Das Bedürfnis, dieser zumeist erwerbsfreien bzw. die Schule verweigern den Jugendlichen, nach Hilfestellungen bei diversen Fragestellungen und Problemlagen sowie nach Unterstützung bei der Arbeitssuche und beim Verfassen von Bewerbungen blieb jedoch bestehen, weshalb im Winterprogramm dieses Angebot in einen „klassischen“ Jour-naldienst umgeändert wurde.



Computer & Games

Den jahresübergreifenden offenen Clubbetrieb besuchten insgesamt 70 Kinder, wobei sich die durchschnittliche TeilnehmerInnenzahl auf ca. 30 männliche (60%) und weibliche Kinder (40%) im Alter zwischen 6 und 12 Jahren beläuft. Die Kinder sind multiethnischer Herkunft (Ex-Jugoslawien, Türkei, Indien, Pakistan, Albanien...) und mehrheitlich sozial benachteiligt. Sowohl das Internet- als auch das Spieleangebot wurden sehr positiv von der Zielgruppe angenommen. Die Kinder zeigten besonders großes Interesse daran, neue Gesellschaftsspiele kennen zu lernen. Zudem konnte durch das etablierte Ausborgesystem (Spiele, Bücher, Sportutensilien etc.) sowohl die Verbindlichkeit als auch der achtsame Umgang mit entlehnten Sachen nachhaltig erhöht werden.

Einen besonderen Schwerpunkt wurde in diesem Jahr auf die Sprachkompetenz fördernde Spiele gelegt – nicht zuletzt, da auch viele Kinder aus den interkulturellen Sprachkursen den Betrieb Computer & Games besucht haben. Im Vergleich zum letzten Jahr konnten wesentlich mehr Kinder für die „face to face“-Kommunikation und das „Spielen Miteinander“ begeistert werden. In den letzten Jahren bemerkte das Team von JUVIVO.15, dass die TeilnehmerInnen vermehrt Unterstützung bei Hausaufgaben, zu deren Realisierung ein Computer gebraucht wird, benötigen, da viele der BesucherInnen zu Hause nicht über ein derartiges Medium verfügen bzw. keinerlei elterliche Hilfestellung erfahren. Gerade im Bildungsbereich nimmt das Team große, sozial schichtrelevante Unterschiede wahr, welche nicht zuletzt Chancenungleichheit in sämtlichen Bereichen des öffentlichen Lebens ausdrückt. Im Sinne einer gelebten Integration und Interkulturalität fordern die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 rasche Verbesserungsmaßnahmen, um diese Ungleichbehandlung aufzuheben bzw. zu beseitigen.

Jugend- und Abendtreff

Dieser offene Betrieb für alle Jugendlichen ab 14 Jahren stellt aufgrund der Altersstruktur eine Erweiterung zu den angebotenen Clubbetrieben dar. Dabei sind Bedürfnisorientierung und Flexibilität seitens der MitarbeiterInnen die Eckpfeiler des Jugendtreffs ebenso wie die Berücksichtigung und Förderung der unterschiedlichen kultur- und geschlechtsspezifischen Interessen. Weiters sollen alternative Bedürfnisse seitens der Jugendlichen erweckt werden. Ferner steht das Ziel einen Selbstverwirklichungsraum zu schaffen, der den Austausch unter den Jugendlichen bzw. zwischen Jugendlichen und den BetreuerInnen fördert und somit eine Annäherung an deren Lebenswelt gewährleistet.

Wie bereits mehrfach darauf hingewiesen, wird ein stetiger Rückgang der älteren BesucherInnen bemerkt. So sind ca. 80% der TeilnehmerInnen jünger als 17 Jahre, wobei es sich hier mehrheitlich um Burschen (75% männlich, 25% weiblich) mit zumeist türkischer und ex-jugoslawischer Herkunftskultur handelt. Besuchen ältere Jugendliche unsere Einrichtung, dann kommen sie entweder um den BetreuerInnen „Hallo“ zu sagen, um nach „den Rechten“ zu schauen bzw. mit konkreten Anliegen wie z.B. mit der Bitte um Ressourcenbereitstellung

sowie mit dem Anliegen nach Hilfestellung bei diversen Fragen und Problemlagen, wie Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Obdachlosigkeit, psychische sowie psychosomatische Auffälligkeiten etc.

Da viele dieser Burschen und Mädchen aufgrund schlecht bezahlter Jobs, einer geringen Lehrlingsentschädigung bzw. aufgrund von Arbeitsfreiheit nicht über die monetären Mittel verfügen sich mit ihren FreundInnen in Lokalen zu treffen, ziehen sie es vor sich entweder auf der Straße, in U-Bahnstationen sowie in Wettbüros und Internetcafés, in denen wenig Konsumzwang besteht, aufzuhalten.

Obwohl die MitarbeiterInnen bei der Konzeption dieses Betriebes vor allem darauf achteten einen für junge Erwachsene attraktiven Raum zu schaffen, blieben die BesucherInnenfrequenzen dieser Altersgruppe eher gering, weshalb im Winterprogramm der Fokus auf die Gruppe der Teenies gelegt wurde.

Gruppenarbeit

Die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 verstehen unter Gruppenarbeit eine Methode der Sozialarbeit, die es den BesucherInnen mittels Gruppenerlebnissen ermöglicht, ihre sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen wahrzunehmen, um so die alltäglichen gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Heraus- und Anforderungen positiv zu bewältigen. Da dem Team die Stärkung und Förderung des sozialen Lernens des/ der Einzelnen und eine Auseinandersetzung mit den Geschlechtsrollenbildern in der Gruppe sehr am Herzen liegt, werden viele der Betriebe in Anlehnung an diese Methode konzipiert. Dabei wird auch die Einübung gruppenspezifischer Verhaltensweisen, welche situationsbedingt auch auf andere Lebensbereiche übertragen werden können, als überaus wichtig empfunden, weshalb neben der Förderung der Sozialkompetenz auch jene der Eigeninitiative im Vordergrund steht. Weiters wird darauf geachtet, dass die Ressourcen des Lebensumfeldes der Kinder, Teenies und Jugendlichen in der Gruppenarbeit Berücksichtigung finden.



Medienwerkstatt für Jugendliche, für Kinder und Teenies

Dieses jahresübergreifende Angebot stößt bei der Zielgruppe auf reges Interesse und große Begeisterung. Dieser offene Selbsterfahrungs- und Selbstverwirklichungsraum ermöglicht den BesucherInnen ihren kreativen und künstlerischen Potentialen freien Lauf zu lassen. Im Rahmen des Sommerprogramms konzentrierten sich die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 vorwiegend auf die Zielgruppe der Jugendlichen. Die insgesamt 30 TeilnehmerInnen (durchschnittliche BesucherInnenfrequenz lag bei 15-20 Jugendlichen) stammen überwiegend aus sozial benachteiligten Familien und leben in unsicheren und prekären Verhältnissen. Dieser Betrieb wird überwiegend von Burschen (65%) ex-jugoslawischer und türkischer Herkunftskulturen besucht. Gerade bei diesen zeigt sich ihr Bedürfnis nach Anerkennung, nach einer Aufgabe die Erfolgserlebnisse bietet sowie nach alternativen Kommunikationsmöglichkeiten um sich und die eigenen Gefühle auszudrücken. Da die jungen Erwachsenen im Laufe des Projekts zunehmend mehr Eigenständigkeit und Autonomie entwickelten, entschied sich das Team im Winterprogramm diesen Betrieb für Kinder und Teenies zu öffnen. Auch diese sind mit reger Begeisterung bei der Sache und erfreuen sich am Experimentieren und Entdecken. Die Gruppe der Jugendlichen, welche derzeit noch an ihrem Film zum Thema „Spielsucht“ arbeiten werden je nach deren Bedarf betreut bzw. unterstützt. JUVIVO.15 bemerkt, dass alle TeilnehmerInnen unabhängig ihres Alters und ihres Geschlechts aus der Arbeit mit den unterschiedlichen Medien selbstbewusster und gestärkt hervorgehen. Das Wahrgenommen werden, die Bestätigung etwas geschafft zu haben und ein Produkt in Händen zu halten, welches eigens bzw. mit anderen erstellt wurde, führt zu einer Steigerung des Selbstwertes ebenso wie zu Glücksgefühlen und innerer Befriedigung – emotionale Zustände, welche unter anderem mit dieser Arbeit initiiert und gefördert werden soll.

Lasst die Puppen tanzen!/ Marionettenwerkstatt

Anfang November 2009 wurde mit dem Betrieb „Lass die Puppen tanzen“ begonnen, an dem durchschnittlich 14 Mädchen und Burschen (80% weiblich, 20% männlich) überwiegend türkischer, indischer und pakistanischer Herkunftskultur im Alter ab 8 Jahren teilnehmen. Ziel des Clubbetriebes ist das gemeinsame Einstudieren eines Marionettenspiels. Dabei sollen die BesucherInnen selbständig eine Marionette entwerfen und sich durch Hilfestellungen und Unterstützung seitens der BetreuerInnen Fertigkeiten im Marionettenbau aneignen. Das Marionettentheater wird filmisch dokumentiert und festgehalten.

Dieser „Theaterfilm“ soll im Rahmen einer Veranstaltung (eventuell als Vorfilm zum Volxkino 2010) bzw. in den über die Sommermonate betreuten diversen Parks präsentiert werden.

Besonderes Augenmerk liegt in der Förderung von technischem Verständnis vor allem bei Mädchen, aber auch Erlangung von Medienkompetenz und Kenntnisse in der Kamerabedienung. Das Wählen einer ganz bestimmten Figur eröffnet die Möglichkeit tradierte Rollenzuschreibungen kritisch zu hinterfragen, Vorurteile und Klischees zu diskutieren und ggf. zu revidieren. Alternative Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten werden den Kids zur Verfügung gestellt, die wiederum ihr Selbstbewusstsein stärken können.



Lasst die Puppen tanzen!

Kreativwerkstatt

Anfang November 2009 startete JUVIVO.15 mit dem Betrieb „Kreativwerkstatt“ an dem vor allem Kids indischer, pakistanischer, türkischer und ex-jugoslawischer Herkunftskultur ab 6 Jahren teilnahmen. Die BesucherInnenanzahl variiert dabei von 5 bis zu 17 Kids, wobei 60% weibliche Besucherinnen und 40% männliche Besucher sind. Im Rahmen der Kreativwerkstatt soll den BesucherInnen die Möglichkeit geboten werden sich künstlerisch und kreativ auszudrücken. Dabei sollen ihnen neue, noch nicht bekannte Techniken und Materialien näher gebracht und zur Verfügung gestellt werden.

Ein Hauptaugenmerk liegt darauf, dass nicht ausschließlich für einen selber „produziert“ wird, sondern dass das Gestaltete im Rahmen eines Weihnachtsbazars bzw. eines Flohmarktes 2010 für einen karitativen Zweck verkauft wird. Den Reinerlös soll eine soziale Organisation, welche sich die AkteureInnen eigenständig aussuchen, bekommen. Die Organisation wird vorab mit den Mädchen und Burschen besucht, wobei hier wesentlich ist, dass sie mit den Personen vor Ort in Kontakt treten. Somit ist die Kreativwerkstatt nicht nur ein offener Selbsterprobungsraum sondern fokussiert auch die Offenheit gegenüber Anderen sowie das Wahrnehmen verschiedener Lebenssituationen und Herausforderungen. Somit will dieser Clubbetrieb auch die sozialen Fähigkeiten sowie die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung fördern.

Wir spielen Theater

2009 wurde immer wieder der Wunsch der Kinder aber auch der Jugendlichen nach dem Einstudieren eines Theaterstückes wahrgenommen. Um diese kreativen Ambitionen umzusetzen wurde im November mit dem Betrieb „Wir spielen Theater“ begonnen, an dem durchschnittlich 10 bis 15 Mädchen und Burschen ab 13 Jahren teilnehmen. Nach intensiven Gruppengesprächen und inhaltlichen Diskussionen kristallisierten sich die zentralen Themen „Vertrauen, Lüge,

Freundschaft und Familie“ heraus. Gemeinsam wurde nach einem Theaterstück, welches diese Inhalte bearbeitet, gesucht. Schließlich fiel die Entscheidung auf den Text von Henrik Ibsen „Die Wildente“, welcher in der derzeitigen Phase zumeist in der Kleingruppe, von drei bis fünf größtenteils ex-jugoslawischen Mädchen und Burschen bearbeitet und besprochen wird. Aufgrund der Komplexität des Inhaltes und des selbstreflexiven Ansatzes ist es jedoch fraglich, inwieweit bereits 2010 etwas davon präsentiert werden kann. Vielmehr als ein Produkt, werden mit dieser theaterpädagogischen Arbeit die Ziele verfolgt, Anstöße und Anregungen zur Bewältigung aktueller lebensweltlicher und individuell-persönlicher Themen zu geben und alternative Methoden der Beschäftigung mit sich und seiner Umgebung zu bieten.

Teenietreff

Der Teenietreff ist ein offener Betrieb mit Benützung von Wuzzler, Dart, Gesellschaftsspielen, Computern mit Internetanschluss und dem Diskothek-DJ Kobel im Keller. Ziel dieses gruppenspezifischen Angebots an dem durchschnittlich 15 bis 20 Burschen (70%) und Mädchen (30%) multiethnischer Anbindungen ab 11 Jahren teilnehmen ist es, einen Raum zu bieten, in welchem sich die BesucherInnen in einer gemütlichen und nicht konsumorientierten Atmosphäre treffen können. Neben dem bloßen „Abhängen“ wird auch themenspezifisch gearbeitet bzw. der Raum bespielt. Sämtliche Aktivitäten haben soziales Lernen durch gemeinsames Tun im Fokus, wie zum Beispiel: Kochen, Gruppen- und Gesellschaftsspiele, kreatives Arbeiten, etc. Um den zumeist aus sozial benachteiligten Familien stammenden jungen Menschen einen adäquaten Selbstentfaltungsraum zu bieten wird danach getrachtet, die Hemmschwellen den Betrieb zu besuchen, so gering wie möglich zu halten. Daher wird versucht, die herangetragenene Wünsche aufzugreifen und umzusetzen bzw. die Sorgen und Ängste der BesucherInnen ernst zu nehmen. Da Beziehungs- und Vertrauensarbeit bei JUVIVO.15 großgeschrieben wird, bietet auch dieser Betrieb einen geeigneten Rahmen, in welchem es den jungen Mädchen und Burschen möglich ist Problemlagen und benötigte Unterstützung bei den BetreuerInnen einzuholen.

Let's Dance

Bis September 2009 nutzten die Mitglieder der Wicki 2 jeden Mittwoch die Räumlichkeiten von JUVIVO.15, um als Tanzgruppe selbst organisiert zu trainieren und ihre eigenen Choreografien einzustudieren. Die Gruppe, welche sich selbst „Black & Dangerous“ nennt, besteht aus 4 Burschen und 2 Mädchen türkischer und ex-jugoslawischer Herkunftskultur. Oft kamen auch FreundInnen vorbei, um die neuesten Tanzschritte zu bestaunen, um zu plaudern oder einfach nur ihre Freizeit in den Räumlichkeiten von JUVIVO.15 zu verbringen. Neben der großen Verbindlichkeit und ihrem Engagement zeichnete sich die Gruppe durch eine enorme Selbstorganisation aus. So mixten sie eigene Tapes, nach denen sie ihre überaus kreativen Choreographien einstudierten. Durch den sehr engen Kontakt und das große Vertrauen zu den betreuenden Personen nutzten und nutzen die Jugendlichen den Raum, um mit den BetreuerInnen von JUVIVO.15 ihre Nöte und Sorgen zu besprechen, Beziehungsfragen zu stellen oder sonstige Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen.

Cliquenarbeit

Unter einer Clique verstehen die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 eine Gruppe von Gleichaltrigen bzw. Gleichgesinnten, die im Jugendalter eine wichtige Funktion einnimmt. Diese Definition orientiert sich eng am Begriff der Peergroup. Zumeist begegnen wir der Peergroup als Clique mit einer großen Vielfalt an Ausprägungen des jugendkulturellen Lebensstils. Entsprechend dem cliquenorientierten Ansatz werden die jugendlichen Gesellungsformen, die Gleichaltrigen- bzw. die Interessensgruppen als wichtige Unterstützungsgruppe verstanden. Die Clique wird als wesentlicher Garant für Rückhalt, Stabilität, Entwicklungsmöglichkeiten und Selbstwert betrachtet. Aus diesem Grund setzt das Team mit seinen Handlungen in den sozialen Strukturen der Jugendlichen an.

Mareschsiedlung

Dieser Betrieb bezieht sich auf den Jugendraum Wickhoffgasse, der die letzten Jahre in Teilautonomie genutzt wurde. Die Kontakte zu einer eventuellen Nachfolgegruppe im Alter zwischen 12 und 17 Jahren sind 2009 geknüpft worden, es ist jedoch so, dass sich aus diversen Gründen bis jetzt noch keine fixe teilautonome Gruppe herauskristallisiert hat und das Team von JUVIVO.15 im Jahr 2010 wieder mit vereinter Kraft an dieses Projekt herangehen wird.

Party bei Bedarf

Dieser Betrieb wird seit längerem jahresübergreifend angeboten und wurde auch 2009 mit Freude und Begeisterung von zahlreichen Teenies und Jugendlichen genutzt. Mit diesem cliquenorientierten Betrieb soll den Mädchen und Burschen eine Möglichkeit geboten werden, sich in einem geschützten Rahmen zu treffen, um in einer erwachsenenfreien Zone eigene Interessen und Bedürfnisse er- und ausleben zu können. Dieser niederschwellige Betrieb, welcher sich am Konzept der Partizipation orientiert, soll einen Selbsterfahrungs- und Selbstverwirklichungsraum bieten. Damit soll einerseits die Verbindlichkeit des Betriebes nachhaltig erhöht werden, andererseits die Selbstorganisation sowie die Bedürfnisartikulation der Teenies und Jugendlichen gefördert werden. Es soll vermittelt werden, dass es selbstverständlich ist, nach einer Raumressource zu fragen bzw. sich Platz zu nehmen bzw. zu schaffen. Die Beobachtungen der letzten Monate zeigen eine diesbezügliche hohe Sicherheit und Eigenverantwortlichkeit in diesem partizipativen Bereich.

Mehrheitlich wird dieser Betrieb von Burschen und Mädchen zumeist türkischer und ex-jugoslawischer Herkunftskultur zwischen 12 und 15 Jahren genutzt. Besonders erfreulich ist, dass Jugendliche ab 16 Jahren im Vergleich zu den übrigen Betrieben, zahlreich dieses Angebot nutzen. Überwiegend wenden sich Mädchen mit der Bitte an die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15, ihnen den Partytermin zu reservieren. Hier wird erneut eine größere Selbstorganisationsfähigkeit seitens der Mädchen im Vergleich zu den Burschen wahrgenommen, ebenso wie ihr soziales Engagement und ihr Bedürfnis Netzwerke zu initiieren. Durchschnittlich kommen 29 Jugendliche (30% Burschen, 70% Mädchen) überwiegend ex-jugoslawischer, türkischer und Roma sowie Sinti Herkunftskultur. Mehrheitlich befinden sich diese in prekären Lebensverhältnissen, sind in niedrig qualifizierten Jobs tätig bzw. haben die Hoffnung Arbeit zu finden. Mit diesem Betrieb, welcher den bedarfsorientierten Ansatz verfolgt, wendet sich das Team vor allem an Jugendliche welche ausgegrenzt sind bzw. von Ausgrenzung bedroht sind. Überwiegend halten sich diese auf der Straße auf und



werden oft oder nicht ausreichend von herkömmlichen Einrichtungen erreicht. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, ermöglichte dieser Raum ein sehr offenes Gesprächsklima und förderte die Kommunikation und das Vertrauen zwischen den Jugendlichen. Außerdem entstehen zumeist Gespräche mit den BetreuerInnen. So diente der Journalraum als „Plauderecke“, in der diskutiert, philosophiert, aber auch Sorgen thematisiert wurden. In dieser gelösten Atmosphäre kamen viele Gespräche zustande, viele Probleme wurden leichter angesprochen und konnten somit erfolgreich gelöst werden.

Aufgrund zahlreicher Anfragen wurde dieses Angebot auch für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren geöffnet, wobei der Anteil der Mädchen beinahe bei 95% liegt. So finden regelmäßig selbstorganisierte Mädchenpartys in unserer Einrichtung statt. Um den BesucherInnen den Wunsch nach selbst organisierten Räumen zu ermöglichen, öffnete JUVIVO.15 auch an vielen Samstagen seine Türen.

Journal

Neben der Gruppen- und Gemeinwesenarbeit stellt die Einzelfallhilfe eine der grundlegenden Interventionsformen der Sozialarbeit dar bzw. ist diese eine ihrer klassischen Methoden. Im Mittelpunkt steht die Soziale Arbeit mit dem einzelnen Menschen, der Familie oder den Gruppen, welche, aus den unterschiedlichsten Gründen, Hilfestellungen benötigen. Im Vordergrund steht dabei die ganzheitliche Sicht auf das „Problem“ und daran orientierte Vorgehens- und Handlungsweisen.

Journaldienste

Mindestens zwei bis drei Mal pro Woche finden bei JUVIVO.15 ausgewiesene Journaldienste, gelegentlich zu einem parallel laufenden Betrieb, statt. Da überwiegend Teenies bzw. Jugendliche und junge Erwachsene dieses Angebot nutzen, beziehen sich die Handlungsarten der MitarbeiterInnen auf Beratung, Betreuung, Beschaffung, Vermittlung, Vertretung und Intervention. Erwähnenswert ist, dass der Journaldienst überwiegend von Burschen ab 15 Jahren genutzt wird. Neben der Unterstützung bei der Arbeitssuche und bei Konflikten in der Schule wurden zahlreiche Beratungen zu migrationspezifi-

fischen Fragestellungen durchgeführt. Vermehrt wurde bezüglich der Themen Gewalt und Recht, Sucht und Suchtprävention, Verschuldung und Obdachlosigkeit Rat eingeholt. Immer wieder benötigen Kids die Unterstützung der BetreuerInnen in Beziehungsfragen bzw. bei Aufklärung des Thema Sexualität betreffend. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass eine anhaltende Verschlechterung jugendspezifischer Lebenslagen zu verzeichnen ist. Viele der betreuten Jugendlichen, wobei die Journaldienste überwiegend von Burschen (95%) und jungen Männern in Anspruch genommen werden, sind aufgrund mangelnder Ausbildungsplätze bzw. aufgrund der anhaltenden prekären Situation von Jugendlichen am Bildungs- und Arbeitsmarkt, von Hoffnungs- und Perspektivenlosigkeit einhergehend mit zunehmender Verarmung, betroffen. Dies resultiert ferner aus dem schlechten Bildungsniveau der betreuten Kinder, Teenies und Jugendliche, welche mittlerweile überwiegend in Österreich geboren sind und hier zur Gänze das österreichische Schul- und Ausbildungssystem durchlaufen haben.

Da JUVIVO.15 in diesem Bereich als „Anlaufstelle“ konzipiert ist, wird in vielen Fällen weitervermittelnd gearbeitet bzw. ist das Team auf die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Stadt Wien ebenso wie mit privaten Organisationen angewiesen. Aufgrund der Erfahrungen über viele Jahre kann darauf hingewiesen werden, dass hier eine Verschlechterung zu bemerken ist. Viele Einrichtungen sind personell unterbesetzt und bei der Ressourcenvergabe eingeschränkt, sodass lange Wartezeiten entstehen bzw. Termine zu einer Beratung nur langfristig vergeben werden und Hilfsleistungen ausbleiben. Da JUVIVO.15 jedoch mit Mädchen und Burschen im Jugendalter arbeitet, eine Zeit welche sich durch Spontanität, Geschwindigkeit und Wankelmütigkeit auszeichnet, wäre eine rasche Weitervermittlung und eine unmittelbare Hilfestellung von Nöten.

Um bereits den Jüngsten das Einholen von benötigter Hilfe und Unterstützung als selbstverständlich zu vermitteln bzw. um diesbezügliche Hemmschwellen zu minimieren und diesen das Berufsbild der JugendarbeiterInnen mit seinen allumfassenden Aufgaben näher zu bringen, wurde in den ersten Monaten dieses Jahres das Kinderjournal angeboten. Wie im letzten Jahr nahmen heuer auch zahlreiche Burschen und Mädchen ab 6 Jahren überwiegend ex-jugoslawischer und türkischer Herkunftskultur dieses Angebot in Anspruch, um sich bei Problemen in der Schule, zu Hause oder im Freundeskreis

Unterstützung zu holen. Die durchschnittliche Anzahl an TeilnehmerInnen betrug ca. 12 Kinder, wobei der Anteil der Mädchen und Burschen paritätisch verteilt war.

Im Kinderjournal wird versucht eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Hilfe-, Rat- und Kommunikationssuchenden Kinder bestärkt fühlen, ihren Anliegen nachzugehen. Des Weiteren steht die kognitive Förderung der Kids im Mittelpunkt dieses Angebots. Viele Kinder kamen und kommen mit Schwierigkeiten in der Schule. Diese Problemlagen wurden aufgegriffen und dieses unterstützende Angebot in den Plan aufgenommen. Neben der Unterstützung und Förderung der Kids ist es ein Anliegen, Kindern ihre Rechte bewusst zu machen. Weiters steht die Sensibilisierung und Prävention von Konfliktfeldern wie z.B. Zwangsverhehlung, Gewalt, legale und illegale Drogen, Schulverweigerung sowie die Stärkung der sprachlichen sowie der kognitiven Fähigkeiten im Vordergrund. Besonders freuen sich die BetreuerInnen, dass vor allem in schulischen Belangen, besonders in den Fächern Deutsch und Mathematik, Fortschritte der Kinder zu verzeichnen sind.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass Beratungen, Betreuungen und Interventionen in unserer Einrichtung tagtäglich stattfinden und wir jederzeit ein offenes Ohr für die Sorgen, Ängste und Probleme der Kids haben.

Workshop

Im Unterschied zu den oben beschriebenen offenen, nicht Produkt orientieren Angeboten wird unter einem Workshop einen „Arbeits-termin“ unter einer Anleitung und einer strukturierten Vorgehensweise um das gesteckte, gewünschte bzw. vereinbarte Ziel zu erreichen verstanden.

Circus Luftikus

Am Zirkuskurs im Turnsaal der VS Goldschlagstraße für 5 bis 8 Jährige nahmen 2009 insgesamt 15 Mädchen und 3 Burschen teil. Die Struktur, die den einzelnen Einheiten zugrunde gelegt worden ist, ist von den Kindern sehr positiv aufgenommen worden: 1-2 Bewegungs- und Konzentrationsspiele, Aufwärmen und Dehnen, eine kurze Workshopphase, anschließend eine freie Übungsphase mit individueller Betreuung, ein flottes Abschlusspiel. Die Favoriten unter den Requisiten waren das Balancieren mit Pfauenfeder, Übungen am statischen Trapez sowie auf der Balancekugel. Als Abschluss des Sommersemesters wurden interessierte Eltern und Großeltern zu einer Zirkuseinheit eingeladen, bei der nicht nur die Kinder ihre Lieblings-Zirkustechniken präsentierten, sondern auch die Erwachsenen in die diversen Zirkustechniken hinein schnuppern konnten.

Am Zirkuskurs für die ältere Altersgruppe nahmen insgesamt 17 Mädchen im Alter zwischen 8 und 11 Jahren teil. Fast alle besuchen schon seit vielen Jahren den Circus Luftikus und sind schon eine tolle Truppe mit starkem Zusammenhalt und Motivation.

Ab Mitte April hat sich das Cirkus-Luftikus-Team mit dieser Gruppe intensiv mit den Proben zur großen Abschlussvorstellung „Alles für den Hugo!“ beschäftigt, die Ende Juni sehr erfolgreich im Kosmos-theater zur Aufführung gebracht wurde.

Am Zirkuskurs für die Fortgeschrittenen ab 12 Jahren nahmen insgesamt 6 Mädchen und 7 Burschen teil. Der Großteil der Kinder und Jugendlichen besucht den Kurs schon seit vielen Jahren. Aus diesem Grund wurde großer Wert auf vertiefende Spezialworkshops, selbständiges Training und eine ansonsten sehr offene Struktur gelegt. Die Jugendlichen konnten ihre mittlerweile sehr tollen technischen Fertigkeiten ebenfalls in der Abschlussaufführung Ende Juni unter Beweis stellen.



Circus Luftikus

OUTDOOR

Streetwork

Streetwork wurde als eine Methode der Sozialarbeit entwickelt, um mit delinquenten Jugendlichen, welche von herkömmlichen Einrichtungen und Angeboten nicht erreicht werden, in Kontakt zu treten. Bei den Mobildienstrunden von JUVIVO.15, welche sich auf ein bestimmtes Zielgebiet im nördlichen 15. Bezirk beziehen und für alle Kinder, Teenies und Jugendlichen nutzbar sind, wird einerseits das Ziel verfolgt, die Aufenthaltsorte der Jugendlichen kennen zu lernen, mit ihnen in Kontakt zu treten und Kenntnisse über deren Lebenswelt und Lebenssituation einzuholen. Andererseits wird versucht, jene Mädchen und Burschen zu erreichen, die die JUVIVO.15-Einrichtung noch nicht kennen bzw. Hemmschwellenängste haben, diese aufzusuchen. Die Tatsache, dass diese Kontaktaufnahme im Lebensumfeld der Kinder, Teenies und Jugendlichen passiert, ermöglicht die Komm-Strukturen traditioneller Einrichtungen zu überwinden. Somit wird nicht darauf gewartet, dass die Jugendlichen mit ihren Problemen, was ein diesbezügliches Bewusstsein voraussetzt, in die Institutionen kommen. Im Gegenteil: Die „Institution“ kommt zu ihnen.

Mobil

Auch 2009 nutzten wir die Mobildienste entsprechend oben erwähnter Gründe. Mittels der Mobildienste erreichte das Team auch viele Kids, denen JUVIVO.15 bislang unbekannt war und konnte ihnen so das Angebot näher bringen. Bemerkenswert ist, dass viele Kids dieses Beratungsangebot vor Ort wahrnahmen und auch zu nachhaltiger Betreuung in die Huglgasse 15 kamen. Themen waren oftmals schulischen Probleme, Arbeits- und Obdachlosigkeit sowie Sucht- und finanzielle Probleme, aber auch Beziehungsfragen und Fragen zur Sexualität. Viele der Kids kontaktierten die MitarbeiterInnen auch zur rechtlichen Beratung vor allem bei Themen wie Verschuldung, jegliche Formen von Gewalt-, Diebstahl- oder Einbruchsdelikten.

Bei ihren Runden durch den Bezirksteil trifft das Team regelmäßig viele Jugendliche bzw. mehrheitlich männliche junge Erwachsene, welche überwiegend ihre Freizeit im öffentlichen Raum verbringen. Überaus beliebt sind die U-Bahnstationen entlang der U3, das Meiselmarktareal sowie die Lugner City. Bevorzugt werden auch Parkanlagen aufgesucht bzw. wird durch die Straßen gebummelt. Zumeist handelt es sich hier um junge Menschen, welche aufgrund einer niedrigen Schulbildung in schlecht bezahlten Jobs tätig sind bzw. keiner Beschäftigung nachgehen. Diese Jugendlichen geben an, deshalb im öffentlichen Raum „abzuhängen“, da ihnen einerseits die finanziellen Mitteln fehlen Bars, Kinos, etc. aufzusuchen und ihnen andererseits allgemein Räumlichkeiten fehlen, in denen sie sich nach ihren eigenen Bedürfnissen verwirklichen können.

Auf das Angebot die Einrichtung zu besuchen und sich dort mit FreundInnen zu treffen bzw. Partys zu veranstalten sowie die Möglichkeit gemeinsame Aktivitäten, Projekte etc. durchzuführen reagieren diese dankend ablehnend. In diesem Zusammenhang geben die Jugendlichen an, dass sie gerne vorbei schauen, um die BetreuerInnen zu besuchen. Aufgrund des Rauchverbotes und die eher für eine jüngere Zielgruppe geeigneten vorhandenen Ressourcen ebenso wie die auf jüngere BesucherInnen ausgerichtete Ausstattung der Räumlichkeiten, wollen sie die Einrichtung jedoch nicht zum bloßen Verbringen ihrer Freizeit in Anspruch nehmen. JUVIVO.15 weist darauf hin, dass es sich hierbei um eine große Gruppe, überwiegend unbe-

treuter männlicher Jugendlicher handelt, welche aufgrund zahlreicher Notwendigkeiten und lebenssituativer Umstände einen Zufluchtsort, ein Auffangnetz sowie einen Selbstverwirklichungsraum, entsprechend ihren Bedürfnissen, benötigen. In diesem Zusammenhang möchte das Team auch auf die Situation von Frauen, welche ihr zu Hause überwiegend auf der Straße haben, hinweisen.

Mobildienste finden jahresübergreifend statt. Von Jänner bis Ende März 2009 waren die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 zweimal pro Woche im nördlichen Teil des 15. Bezirks unterwegs. Von April bis Ende Oktober 2009 fanden die Mobildienste dreimal wöchentlich statt und seit November 2009 wird das Mobilgebiet viermal pro Woche besucht. Hieraus ist ersichtlich, dass sich das Team zunehmend auf der Straße aufhalten muss, will es mit den männlichen und weiblichen Jugendlichen des Bezirksteils in Kontakt bleiben, über ihre Lebenswelten und Jugendkulturen, ihre Bedürfnisse und Problemlagen sowie über ihre Ängste und Hoffnungen Bescheid wissen. Da dieser Arbeitsbereich jedoch nur einen Teil der Arbeit ausmacht und die diesbezüglichen Ressourcen beschränkt sind, stellt JUVIVO.15 die Forderung nach jugendadäquaten Räumlichkeiten. Die MitarbeiterInnen sehen es als unverantwortlich, diese jungen Menschen, welche zumeist aus prekären Lebenssituationen stammen, sich selbst zu überlassen und eine Nichtfinanzierbarkeit solcher Projekte als Ursache dafür zu nennen.

Parkbetreuung

Im Rahmen der Parkbetreuung, welche eine Alternative zur Freizeitgestaltung darstellt, werden überwiegend spiel-, sport-, und erlebnispädagogische sowie kreative und erfahrungserweiternde Angebote gesetzt. Durch diese aktive Arbeit im Park erfolgt die Kontaktaufnahme zu den Kleinen wie großen BesucherInnen relativ rasch. Durch das gemeinsame Tun wird sowohl die Beziehungs- und Vertrauensebene zwischen BetreuerInnen und BesucherInnen erhöht und gefestigt. Darüber hinaus können Konflikte zwischen den Generationen im Park rasch thematisiert und bearbeitet werden.

Mit der Parkbetreuung beginnt JUVIVO.15 jedes Jahr Anfang April. Die Einsatztage und -zeiten 2009 waren:

| |
|---|
| Reithofferpark, Montag 15:00 – 18:00 Uhr, Schwerpunkt: Ausflüge |
| Wieningerplatz, Dienstag 15:00 – 18:00 Uhr, Schwerpunkt: Kreativität und Sport |
| Forscheritschpark, Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr, Schwerpunkt: Sport |
| Kardinal Rauscher Platz, Donnerstag 15:00 – 18:00 Uhr, Schwerpunkt: Interkulturalität |
| Vogelweidplatz, Freitag 15:00 – 18:00 Uhr, Schwerpunkt: Zirkuskünste |

Von April bis Oktober 2009 setzte JUVIVO.15 im Rahmen der Parkbetreuung unterschiedliche Akzente in den betreuten Parks und versuchte dadurch die Anliegen und Ansprüche der Kinder und Jugendlichen aufzugreifen und in die Programmgestaltung einzubeziehen.

Im **Reithofferpark** nahmen insgesamt an die 135 Kinder und Teenies, gelegentlich auch Jugendliche überwiegend türkischer und ex-jugoslawischer Herkunftskultur an den Aktionen von JUVIVO.15 teil. Auffällig ist, dass das Parkangebot überwiegend von Mädchen (70%) im Vergleich zu den Burschen (30%) genutzt wurde. Neben den Aktionen im Park, wo überwiegend die Kreativität und das Körperbewusstsein mittels Sport gefördert wurden, fanden Ausflüge statt, sodass die Kinder gemeinsam mit den BetreuerInnen ihren Handlungs- und Erfahrungsspielraum erweitern konnten.



Wieningerplatz

Insgesamt werden in diesem Park bis zu 50 ParkbesucherInnen überwiegend ex-jugoslawischer, roma und türkischer sowie vereinzelt bulgarischer, rumänischer, slowakischer, ungarischer und arabischer Herkunftskultur im Alter von 6 bis 16 Jahren betreut. Die Kinder, Teenies und Jugendlichen halten sich fast ausschließlich am Nachmittag im Park auf und stammen überwiegend aus sozial benachteiligten Familien. Der Schwerpunkt in diesem Jahr war Sport mit besonderem Augenmerk auf organisierte Basket- und Streetballturnieren. Ebenso wurde die Kreativität im Bereich Basteln stark gefördert. Vor allem die Mädchen nahmen an den regelmäßig angebotenen Bastelaktionen aktiv teil, daher wurde für jede kommende Woche die „Wunschliste“ mit den TeilnehmerInnen besprochen, um sie in der darauf folgenden Woche umzusetzen. In dem ihre Wünsche und die an die BetreuerInnen gestellten Erwartungen ernst genommen wurden, konnte beobachtet werden, dass sich das Selbstwertgefühl der ParkbesucherInnen verstärkte.

Im Vergleich zum letzten Jahr stieg der Mädchenanteil in diesem Jahr enorm und das Geschlechterverhältnis stand bei 65% zu 35% Burschenanteil. Besonders die Mädchen, trotz schlechten Bildungsniveaus der Eltern, schafften in diesem Jahr den Einstieg ins Gymnasium. Das Überwinden dieser wichtigen Hürde ist besonders erfreulich. Dennoch ist die soziale Benachteiligung der ParkbesucherInnen sehr auffällig. Dies zeigt sich auch daran, dass sich die Mobilität der betreuten Kids in den letzten Jahren noch immer nicht gesteigert hat.

Forschneritschpark / Johnpark

Insgesamt werden in diesem Park bis zu durchschnittlich 100 ParkbesucherInnen zwischen 6 und 25 Jahren überwiegend ex-jugoslawischer, roma und türkischer Herkunftskultur betreut, wobei der Mädchenanteil in diesem Jahr um 10% gestiegen ist. Mehrheitlich halten sich Kinder, Teenies und arbeitslose Jugendliche im Park auf, welche überwiegend aus stark sozial benachteiligten Familien kom-

men. Die BesucherInnen weisen trotz Einschulung in Österreich ein schlechtes Bildungsniveau auf, was vermuten lässt, dass es den Eltern nicht möglich ist, ihre Kinder entsprechend den Anforderungen des Schul- und Ausbildungssystems zu unterstützen und zu fördern, weshalb die Burschen und Mädchen in diesen Belangen vielfach auf sich alleine gestellt sind.

Da der Schwerpunkt im Forschneritschpark/ Johnpark auf der Gesundheitsförderung liegt, werden im Rahmen des Parkprogramms regelmäßig Fußballturniere für Mädchen und Burschen organisiert. Diese erfreuen sich bei allen ParkbesucherInnen großer Beliebtheit. Mittlerweile werden ein Mal im Monat Turniere mit bis zu 20 Mannschaften durchgeführt. Teenies und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren konnten auch 2009 wieder ihr Können unter Beweis stellen und sich auch mit extra aus den Bezirken angereisten Mannschaften messen. Viele Kids beschreiben mit Begeisterung diese Turniere als Höhepunkte ihrer verbrachten Freizeit in diesem Park. Außerdem werden Jugendliche des Parks partizipativ als Schiedsrichter in die Turniergestaltung mit einbezogen. Zusätzlich zu den Fußballturnieren wird in diesem Park gerne Basketball sowie Tischtennis gespielt. Darüber hinaus wird auch „Standardmaterial“ mitgenommen, welches aus diversen Spielen, Zeichen- und Bastelmaterialien besteht, um auch für die „KünstlerInnen“ etwas dabei zu haben. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist zu beobachten, dass sich diese Kids viel mobiler zeigen und selbstverständlicher den Bezirk verlassen. Bedenklich stimmt jedoch die steigende Anzahl der SchulabbrecherInnen im Alter von 13 bis 14 Jahren unter den ParkbesucherInnen.

Kardinal Rauscher Platz/ Wasserwelt

Da trotz langjährigen Bemühungen keine Tisch-Bank-Kombination für die Betreuung des Märzparkes zur Verfügung gestellt wurde und sich somit die Arbeitssituation, vor allem nach schlechtem Wetter schwierig gestaltete, entschied sich das Team im Sommer 2009 erneut den Kardinal Rauscherplatz zu betreuen. Da es zunehmend AnrainerInnenbeschwerden aufgrund von Lärmbelästigungen gab

sowie die Gewaltbereitschaft und Suchtthematik in diesem Grätzel als steigend besprochen wurde, setzte sich JUVIVO.15 im Rahmen der Parkbetreuung zum Ziel, den interkulturellen Dialog vor Ort zu fördern sowie präventive Angebote zu setzen. Neben den „klassischen“ Aktionen werden auf ein verbindendes Miteinander und die Förderungen der sozialen und interkulturellen Kompetenzen geachtet. Insgesamt nehmen an die 70 Kinder, Teenies und Jugendlichen türkischer, ex-jugoslawischer, albanischer, pakistanischer, indischer, sudanesischer, ghanesischer, Roma – Sinti und arabischer Herkunftskultur an diesen Angeboten teil. Die NutzerInnen stammen überwiegend aus der unmittelbaren Wohnumgebung. Erfreulich ist, dass sich eine Vielfalt von Menschen unterschiedlicher Bezugssysteme auf diesem öffentlichen Platz treffen. Die von JUVIVO.15 betreuten Kinder, Teenies und Jugendlichen zeichnen sich in diesem Park durch ihre kulturelle Diversität sowie durch ihre große Kreativität aus. Zahlreiche Bastel- und Malschwerpunkte zählten so zu den gesetzten Interventionen. Weiters war zu beobachten, dass hier auf der Wasserwelt, das Seildrehen zu den beliebtesten Beschäftigungen der Kinder zählt. Die BetreuerInnen versuchten durch Zählen auf verschiedenen Sprachen, einen interkulturellen Aspekt durch das Aufzeigen der zahlreichen am Kardinal Rauscher Platz vorhandenen Sprachressourcen, einzubringen. Einige dieser Kinder waren auch bei den Deutschkursen von Anfang an dabei. Abseits des Trubels gab es im Jahr 2009 auch immer wieder die Zeit sich in Einzelgesprächen den älteren Jugendlichen zu widmen und sie auf ihren Lebenswegen zu beraten.

Vogelweidplatz / Stadthallenpark

Insgesamt werden in diesem Park bis zu 60 ParkbesucherInnen betreut, wobei sich der Mädchen- und Burschenanteil in etwa die Waage hält. Die betreuten Kids sind im Alter von 5 bis zu 15 Jahren mit österreichischer, türkischer, ex-jugoslawischer, tschetschenischer, rumänischer und pakistanischer Herkunftskultur und kommen zum Teil aus stark sozial benachteiligten Familien. Während die Kinder und Teenies die Angebote von JUVIVO.15 gut annehmen und sich aktiv beteiligen, nehmen die älteren Kids nicht direkt an diesen Angeboten teil, borgen sich aber Materialien (wie Fußbälle, Basketbälle) oft und gerne aus. Durch die größere, räumliche Entfernung zur Einrichtung (im Vergleich zu anderen betreuten Parks) ist es schwieriger Kids und Teenies für andere Angebote zu gewinnen. Für die Kids und Teenies ist es immer eine besondere Herausforderung sich in den verschiedensten Zirkuskünsten wie Einrad fahren, Stelzen gehen, Diabolo, Jonglieren und vieles mehr zu erproben. Neuanschaffungen wie z.B.: eine Slack-Line wurden mit Begeisterung angenommen. Um die Kontakte zu intensivieren bzw. zu erhöhen ist 2010 eine Einbeziehung des Fußballplatzes in Form von Turnierangeboten geplant.

Ausflüge

Wie alle Jahre wurde auch 2009 gleich am Beginn der Parksaison 2009 der Wunsch an die BetreuerInnen herangetragen, wieder Ausflüge zu planen, wobei die Ziele von den Kids selbst ausgesucht wurden. So wurde mit durchschnittlich 15 Kindern und Teenies (70% Mädchen und 30% Burschen) des Reithofferparks multiethnischer Herkunft die allseits beliebte Minigolfanlage in Breitensee besucht. Ferner wurde mit den von uns betreuten Kindern und Teenies ein „Stadtbummel durch Wien“ organisiert. Gemeinsam wurde über das Museumsquartier zur Hofburg geschlendert, um nach einer Besichtigung des Stephansdoms Rast bei einem Tüteneis zu machen. Weiters wurde gemeinsam mit 19 Kindern das Kino in der Lugner City besucht, um ICE AGE III anzuschauen.

Weitere Exkursionen fanden im Rahmen des Projektes „Spielerisch Deutsch lernen“ statt.



Tag der Vielfalt

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit spielt die JUVIVO.15 Homepage www.juvivo.at/15 eine wesentliche Rolle. Darauf finden sich sämtliche Informationen zum Programmangebot, Projekten, Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten. Diese detaillierten Infos machen nicht nur die Arbeit des Teams für eine breite Öffentlichkeit transparent, sie wird auch zahlreich von den Kids genutzt, um sich über die Aktivitäten und Termine zu informieren. Jede Aktion wird auch mit Bildmaterial dokumentiert und den Kids macht es große Freude, wenn sie sich auf einem Foto entdecken.

Präsentationen

Weitere wichtige Möglichkeiten, Aktionen zu bewerben, sind neben der Powerpointpräsentation im Fenster zur Straße auch die zahlreich produzierten Flyer. Dadurch können unter anderem auch Eltern über Aktivitäten informiert und erreicht werden.

Vermittlung von ExpertInnenwissen

Immer wieder treten JugendforscherInnen, DiplomandInnen unterschiedlichster Fakultäten und Fachhochschulen, MitarbeiterInnen diverser MigrantInnenberatungsstellen sowie MediengestalterInnen

und JournalistInnen an die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 heran, um die Lebenswelt der KlientInnen ebenso wie die alltägliche Arbeit des Teams zu studieren.

VERANSTALTUNGEN / SPECIALS / FESTE

Semesterferienspiel vom 2. bis 5. Februar 2009

Nachdem 2007 der traditionelle „Karneval der Sinne“ an zwei Tagen angeboten wurde und 2008 aus zeitlichen und personellen Ressourcenmangel eine Teilnahme nicht möglich war, wurde 2009 im Rahmen des Wiener Semesterferienspiel erneut diese Veranstaltung angeboten. Es kamen täglich zwischen 54 und 113 Kinder, davon erfreulicherweise etliche regelmäßige KarnevalsbesucherInnen der letzten Jahre. So waren auch heuer alle Anwesenden mit großer Begeisterung dabei und hatten sichtlich einen großen Spaß an den zu den fünf Sinnen angebotenen Bastel- und Spielstationen. Neben Kindern mit ihren Eltern kamen auch Hortgruppen, Kindergartengruppen, Wohngruppen sowie das lang bekannte Stammpublikum. Diese vielfältige Zusammensetzung ergab eine bunte Mischung, die tatsächlich an Karneval und sein ausgelassenes Treiben erinnern ließ. Zusammen-

fassend war die Woche ein großer und nachhaltiger Erfolg für das Team und seine Einrichtung, worauf die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 zu recht stolz auf sich sein können.



Semesterferienspiel

Zirkustage Circus Luftikus vom 15. bis 17. April 2009

An drei Tagen im April – praktisch als Auftakt zum Sommerprogramm – fanden in verschiedenen Parks (Forschneritschpark, Kardinal Rauscher Platz und Vogelweidpark) Zirkustage statt. Alle Kinder, Teenies und Jugendliche waren vom Angebot begeistert, probierten auf Stelzen und Bärenrolle zu balancieren, trainierten Tricks mit Kickstick und Diabolo und lernten gemeinsam mit 3 Bällen zu jonglieren.

„Check Your Grätzel“ – eine Aktion der VJA 12, 14, 15 am 24. April 2009

Die einrichtungsübergreifende Aktion „Check Your Grätzel“ ergab sich aus der Kooperation der TeilnehmerInnen des Vernetzungsgremiums einiger Jugendeinrichtungen (JZ 15, Kiddy&Co., Jugendtreff Penzing, VZA, JUVIVO.15) des 12., 14., und 15. Wiener Gemeindebezirks. Ziel dieser gemeinsamen Veranstaltung unter dem Motto „Suchtprävention“ war es einerseits die Mobilität der Zielgruppen zu fördern und andererseits den Bekanntheitsgrad der einzelnen Institutionen als Ressourcenerweiterung für die betreuten Mädchen und Burschen zu erhöhen. Um dies zu erreichen boten die teilnehmenden Institutionen diverse Spiel- und Aktionsstationen an. JUVIVO.15 gestaltete mit den BesucherInnen Collagen zum Thema Sucht- und Suchtgefährdung am Hundertwasserplatz, bot auf der Schmelz Zirkuskünste und kreierte in der JUVIVO.15-Einrichtung „Drinx mit nix“. Die ausschließlich weiblichen fünf TeilnehmerInnen von JUVIVO.15 waren besonders stolz darauf, jene Gruppe zu sein, welche die meisten Institutionen besucht hatte, weshalb sie auch einen kleinen Anerkennungspreis erhielten. Abschließend ist festzuhalten, dass das Team dieses gemeinsame Projekt als sehr produktiv empfand und sich freut, dass der Kontakt zu den anderen im Bezirk ansässigen bzw. angrenzenden Einrichtungen intensiviert werden konnte.

Straßenfußballliga im Mai und Juni 2009

Auch heuer nahm JUVIVO.15 mit seinen U15 und U18 Fußballteams aus dem Johnpark an der vom Verein der Wiener Jugendzentren organisierten Straßenfußballliga teil, bei der diese Spieler trotz motiviertem Spiel am 25. Juni 2009 im Viertelfinale ausschieden.

Club JUVIVO am 28. Mai 2009

Am 28. Mai 2009 lud der Verein JUVIVO zum „Club JUVIVO“ in den OST Klub, bei dem aus allen JUVIVO Einrichtungen, gemeinsam mit den Kids, bei gemüthlicher Atmosphäre und bei einem leckeren Buffet fröhlich gefeiert wurde. Dieses Fest wurde auch zum Anlass genommen, die während des Jahres von den Kids produzierten Filmen zu zeigen und ihre einstudierten Tanz- und Gesangskünste zu bewundern. Es konnte dabei auch nachempfunden werden, dass es den betreuten Mädchen und Buben ein großes Anliegen ist, sich zu artikulieren sowie zu präsentieren und ihre Sicht über ihr Leben, ihre Umgebung aber auch ihre Ängste, Wünsche, Konflikte und Freuden einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen. Besonders erfreulich war, dass den Kids das Fest gefiel, sie Mädchen und Burschen aus den anderen Bezirken kennen gelernt haben, ausgelassen tanzten sowie plauderten und die Möglichkeit nutzten, sich bezirksübergreifend zu vernetzen. Zudem wurde das Ziel, den Jugendlichen eine Plattform zu bieten und ihre Mobilität sowie eine einrichtungsübergreifende Kontaktherstellung zu fördern, erreicht.

Volxkino am 4. Juni 2009

Auch heuer lud JUVIVO.15 in Kooperation mit dem Volxkino St. Balbach Productions und mit Unterstützung des 15. Bezirks zu einer Kinovorführung in den Reithofferpark, zu der ca. 450 BesucherInnen aus ganz Wien kamen. Unter reger Begeisterung der anwesenden Kinder und Jugendlichen (die meisten waren aus der Parkbetreuung bekannt, 50% Mädchen, 50 % Burschen verschiedener Herkunftskulturen) wurde bereits am späteren Nachmittag die aufblasbare Leinwand von den „Volxkino“ Mitarbeitern aufgestellt. 2009 wurde als Vorfilm ein im Rahmen der Medienwerkstatt entstandener Plastilinanimationsfilm vorgeführt. Als Hauptfilm wurde mit Einbruch der Dunkelheit „FOOTBALL UNDER COVER“ gezeigt. Dieser Film dokumentiert die Umsetzung eines kühnen Vorhabens: Die Kreuzberger Mannschaft soll gegen die iranische Frauennationalmannschaft in Teheran spielen – der erste öffentliche Frauenfußball in der iranischen Hauptstadt, wo Frauen noch nicht einmal als Besucherinnen in die Stadien dürfen. Wie auch schon die letzten Jahre kamen von den geschätzten 450 anwesenden Personen nur positive und gute Rückmeldungen. Diese bezogen sich sowohl auf die Filmauswahl, die Lokalität und die gute Organisation seitens des Volxkino-Teams. Ebenso wiesen viele darauf hin, dass sie es super finden, dass so eine Veranstaltung im 15. Bezirk stattfindet und sie sich schon auf eine Weiterführung 2010 freuen.

Bezirksfest in der Stadthalle 15. Juni 2009

Besonders freute die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 2009 die Einladung des 15. Bezirks, mit ihrem Zirkusangebot am jährlichen Bezirksfest in der Stadthalle, welches mit großer Begeisterung sehr zahlreich in Anspruch genommen wurde, teilzunehmen. Zusätzlich zu diesem Betreuungsangebot machte sich das Team mit 17 Mädchen und 6 Burschen im Alter zwischen 6 und 14 aus der Wohnumgebung des Reithofferparks auf den Weg, um an den angebotenen Aktionen und den zahlreichen Darbietungen teilzunehmen. Besonders stolz ist das Team darauf, wie selbstverständlich und freundlich die Kinder das Angebot nutzten und wie selbstbewusst und selbstorganisiert sie sich auf diesem Fest bewegten, was auch auf die langjährige bedürfnisorientierte, partizipative und fördernde Arbeit von JUVIVO.15 zurückzuführen ist.

Wasserweltfest am 19. Juni 2009

Am 19. Juni 2009 fand auch dieses Jahr wieder das bereits traditionelle Wasserweltfest am Meiselmarkt statt, das jedes Jahr große BesucherInnenscharen nicht nur aus dem 15. Bezirk anzieht. Als kulturell verbindendes, generationenübergreifendes Event ist das Wasserweltfest bei der Bevölkerung bestens bekannt und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Alle interessierten Vereine und Personen sind eingeladen, sich an der Gestaltung zu beteiligen. Erfahrungen haben gezeigt, dass das gemeinsame Planen, Proben, Auftreten und Feiern das Verbindende zwischen den verschiedenen Kulturen und Generationen erlebbar machen und zu einem besseren Verständnis über die unterschiedlichen „Grenzen“ hinweg beitragen.

Es war auch 2009 wieder ein sehr buntes Fest, bei dem JUVIVO.15 die Kinderecke betreute und den BesucherInnen die Möglichkeit bot, sich als ZirkusartistInnen unter Beweis zu stellen und sich im Rahmen eines Bastelangebotes kreativ zu betätigen. Wie jedes Jahr wurde auch das Dach am Meiselmarkt („Kids On Top“) mit einem ansprechenden Jugendprogramm, unter anderem mit Tanz- und Gesangeinlagen, belebt. Leider musste dieses Angebot aufgrund von schlechtem Wetter frühzeitig abgebrochen werden.



Abschlussvorstellung CIRCUS LUFTIKUS am 24., 25. und 26. Juni 2009

Im Juni 2009 präsentierte JUVIVO.15 sein neuestes Zirkustheaterstück „Alles für den Hugo!“.

49 Kinder und Jugendliche des Circus Luftikus und der Zirkuswerkstatt im Alter zwischen 8 und 17 Jahren gestalteten gemeinsam ein abendfüllendes Zirkustheaterstück. Die Vorführung fand im Wiener Kosmostheater im 7. Bezirk statt. Für die künstlerische Leitung und Projektorganisation zeichneten wie schon die letzten Jahre Nina Swoboda und Laszlo Pinter.

Das besondere Highlight der diesjährigen Produktion war die Zusammenarbeit mit den zwei Profimusikern Mathias Koch und Lukas Thöni, die extra Musikstücke für die einzelnen Zirkusnummern komponierten und arrangierten. So entstand eine gleichzeitig sehr stimmige und abwechslungsreiche Live-Musikbegleitung, die nicht nur die auf tretenden Kinder und Jugendlichen sondern auch das Publikum sehr begeisterte.

Auch heuer entwarf unsere Kostümbildnerin Tina Handl wieder geniale Kostüme für „Huhn, Hahn und Hugo“, und unsere Zirkusbetreuerin Maitane schneiderte den Zirkuskindern Pluderhosen als Kostüm, die dann mithilfe von zahlreichen Eltern an einem Wochenende genäht wurden.

Bei zwei Abendvorstellungen und zwei Vormittagsvorstellungen für Schulklassen besuchten uns an drei Tagen insgesamt 730 begeisterte ZuschauerInnen, darunter 370 SchülerInnen. Von der Aufführung sind eine sehr schöne DVD und ein toller Live-Soundtrack entstanden – gemeinsam dokumentieren sie diese tolle Abschlussproduktion.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Förderern, der MA13, der BV15 sowie der Volksbank Wien bedanken, die dieses Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht haben.

Bezirksferienspiel am 8., 10., 14. und 27. Juli 2009

Auch 2009 beteiligte sich JUVIVO.15 am alljährlichen Bezirksferienspiel mit folgenden Aktionen:

- Fußballturnier im Forschneritschpark für 6- 12 jährige am 8. Juli 2009
- Zirkuskünste im Vogelweidpark am 10. Juli 2009
- „Ein Fisch namens WIENI“ - eine Bastelaktion mit Naturmaterialien im Wieningerpark am 14. Juli 2009
- Umweltberatung im Reithofferpark am 27. Juli 2009

Fußballturnier im Forschneritschpark am 8. Juli 2008

Neben der körperlichen Ertüchtigung wurde bei diesem Angebot versucht, bei den Kindern die Lust am gemeinsamen Spiel sowie Achtsamkeit gegenüber anderen zu fördern und weniger das Gewinnen im Fokus zu haben, was die Sieger nicht davon abhielt, sich dennoch zu freuen. Besonders belohnt wurden die Fairsten unter den SpielerInnen.

Zirkuskünste im Vogelweidpark am 10. Juli 2009

Die bei der Zirkuskünsteaktion zur Verfügung gestellten Materialien und Utensilien animierten die Kids im Alter von 6 bis 14 Jahren multiethnischer wie auch österreichischer Herkunftskultur zum Ausprobieren, wobei die Nachhaltigkeit bei Üben diverser Kunststücke überaus beeindruckend war.

„Ein Fisch namens WIENI“ im Wieningerpark am 14. Juli 2008

Bei diesem Event wurden unterschiedliche Bastelutensilien angeboten, damit die Kinder ihren ganz individuellen „Fisch“ basteln wie auch ihre sonstigen überaus kreativen Ideen verwirklichen konnten. Es wurde geschnitten, gefaltet, geklebt sowie mit viel Geduld und Begeisterung die Verschönerung und Verzierung der Kunstwerke übernommen.

Umweltberatung im Reithofferpark am 27. Juli 2009

Im Rahmen der Parkbetreuung wurde mit dem Team der Umweltberatung der MA 48 sowie mit den MitarbeiterInnen der GB 15 Storchengrund kooperiert. Auf spielerische Weise wurden die Kinder und Teenies zum Mülltrennen motiviert bzw. in der richtigen Mülltrennung unterrichtet. Den TeilnehmerInnen machte dieses sensibilisierende Angebot großen Spaß und sie waren über ihr neu erworbenes Wissen ganz stolz.



Türkeireise

JUVIVO Fun Olympiade am 26. September 2009

Am 26. September 2009 fand im Augarten die einrichtungsübergreifende „JUVIVO Fun Olympiade“ statt. Dazu wurde im Vorfeld eifrig geplant und organisiert. Den anwesenden Kindern, Teenies und Jugendlichen haben die zahlreich angebotenen Stationen, welche von Weitspringen, über Äpfel schnappen, bis hin zu Wettlaufen und „Wer lacht zuerst“ reichten, großen Spaß gemacht. Die JUVIVO MitarbeiterInnen waren ebenso über die gelungene vereinsinterne Kooperation und die Möglichkeit wieder ein gemeinsames Fest zu veranstalten, bei dem auch das Wetter mitspielte, sehr erfreut.

Türkeireise vom 18. bis 25. August 2009

Vom 18. bis 25. August 2009 nahm JUVIVO.15 mit zwei Burschen am Austauschprojekt in Seferihisar in der Türkei teil. Sehr zur Freude unserer beiden Teilnehmer führen auch Jugendliche aus der JUVIVO Einrichtung im 9. Bezirk mit.

Ziel dieses Aufenthaltes, welcher bei den TeilnehmerInnen auf große Begeisterung stieß, war neben zahlreichen zur Verfügung gestellten sportlichen Aktivitäten, die Förderung des Interkulturellen Dialogs und der sozialen Kompetenz.

Fußballturniere im Forschneritschpark 2009

Die seit vielen Jahren regelmäßig im Forschneritschpark veranstalteten Fußballturniere stellen für viele Mädchen und Burschen einen Höhepunkt des Sommers dar. Einmal im Monat wird ein Turnier mit bis zu 20 Mann- bzw. Frauschaften veranstaltet, da der Andrang der Kinder und Jugendlichen überaus groß ist. Die SpielerInnen (90% Burschen und 10% Mädchen) im Alter zwischen 12 und 15 Jahren konnten auch 2009 ihr Können unter Beweis stellen und sich mit anderen TeilnehmerInnen messen. Überwiegend stammen diese aus Familien mit türkischer und Roma – Sinti Herkunftskultur. Auch heuer wurden wieder Jugendliche des Parks partizipativ als Schiedsrichter in die Turniergestaltung mit einbezogen und konnten so als Honorarkräfte Erfahrung in einer schwierigen Rolle sammeln.

Basketball- und Streetballturniere im Wienerpark 2009

Um dem, seitens der Kids artikulierten, Wunsch nach Veranstaltungen von Sportturnieren nachzukommen, organisierten die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 im Rahmen der Parkbetreuung im Wienerpark regelmäßige Basketball- und Streetballturniere. Dabei wurde strikt darauf geachtet, dass sowohl Mädchen als auch Burschen gemeinsam in einem Team spielen sowie der Umgang am Spielfeld fair und achtsam ist. Im Vordergrund stand nicht das „Gewinnen“ sondern die Freude am gemeinsamen Aktiv sein. Damit auch die Kleinsten partizipieren konnten wurden die Teams in Altersgruppen eingeteilt. Die Begeisterung war groß und die Teilnahme zahlreich.

Lange Nacht der Wiener Jugend am 30. Oktober 2009

Im Rahmen der „Langen Nacht der Jugendarbeit“ partizipierte JUVIVO.15 mit einem Tanzworkshop von Jugendlichen für Jugendliche. Dabei wurde eines „seiner“ Mädchen, entsprechend dem partizipativen Ansatzes des Teams, als Honorarkraft in die Durchführung mit einbezogen, da dieser Arbeitsansatz als zielführend, nachhaltig und zur Eigeninitiative motivierend empfunden wird. Die TeilnehmerInnen waren im Alter zwischen 12 und 17 Jahren und hatten überwiegend türkische, ex-jugoslawische und Roma-Sinti Herkunftskultur. Diese stammen überwiegend aus dem Umfeld der Einrichtung. Besonders freute es auch, dass einige Mädchen und Burschen extra „anreisten“, um am „Workshop“ teilzunehmen. Die Veranstaltung wurde als sehr gelungen empfunden und das Team freut sich auf eine Teilnahme 2010.

Tag der Vielfalt am 3. Dezember

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) organisierte in Kooperation mit der Stadt Wien (MA13) und dem Wiener Stadtschulrat am 3. Dezember 2009 im Rathaus einen „Tag der Vielfalt“. Auch JUVIVO.15 nahm mit einer Aktion an diesem reichhaltigen Programm, welches unter dem Motto „respect unlimited“ stand, teil. So wurde gemeinsam ein „Diversitäts-Banner“ gestaltet, welcher die Vielfalt und Einzigartigkeit der zahlreichen BesucherInnen zum Ausdruck bringt.



Vernetzung und Kooperationen

JUVIVO Olympiade

Regional, National, International

JUVIVO.15 ist es ein Anliegen, das umfangreiche und vielseitige Wissen der MitarbeiterInnen an interessierte Außenstehende weiterzugeben und sich mit zahlreichen Einrichtungen im und außerhalb des Bezirkes zu vernetzen, um so auf unterschiedlichen Ebenen Lobbying für die Anliegen und Ziele der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit zu leisten sowie die Ressourcen für seine BesucherInnen nachhaltig zu erweitern.

Bezirk

Regelmäßig finden Treffen mit den VertreterInnen des 15. Bezirks statt. So besuchen MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 kontinuierlich den Umweltausschuss, sowie die Sport- und Sozialkommission, um die Sichtweise der Kinder, Teenies und Jugendlichen in Hinblick auf die Verbesserung der Umweltbedingungen im Bezirk zu repräsentieren sowie bei der Erstellung von Konzepten zur Erhaltung und Ausgestaltung des Grünraums (vor allem Parks und begrünte öffentliche Flächen) mitzuwirken. In der Durchführung der Jugendbezirksvertretung und in der Teilnahme an der Sportkommission finden weitere Kooperationen und Vernetzungen statt.

An dieser Stelle möchte sich das Team JUVIVO.15 bei allen VertreterInnen des Bezirks für die gelungene Kooperation sowie für die geleistete Unterstützung bedanken und freut sich auf weitere gemeinsame Aktivitäten und fruchtbare Diskussionen im Jahr 2010.

Regionalforum 15

Auch 2009 trafen sich MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 mit VertreterInnen weiterer, im 15. Bezirk tätigen kulturellen sowie sozialen Einrichtungen, um Ressourcen im Bezirk zu nutzen und in enger Kooperation mit der Bezirksvertretung Lösungsvorschläge zu erarbeiten und auch umzusetzen. Das Regionalforum ist eine überparteiliche und überkonfessionelle soziale Vernetzungsplattform, deren ca. 30 Mitglieder Erfahrungen, Wissen und soziale Kompetenzen versammeln sowie über ExpertInnenwissen zu einer Vielfalt von Bereichen etwa Gemeinwesenarbeit, Seniorenarbeit, MigrantInnenberatung und -betreuung, Arbeit im Kinder- und Jugendlichenbereich u.v.m. verfügen. Weiters präsentiert sich das Regionalforum 15 bei vielfältigen Angeboten, z. B. beim gemeinsam organisierten, jährlichen Wasserweltfest im Rahmen der Bezirksfestwochen.

Plattform „Vernetzte Jugendarbeit 12, 14, 15“

Auch 2009 trafen sich die TeilnehmerInnen der Plattform „Vernetzte Jugendarbeit 12, 14, 15“, um die Geschehnisse und Entwicklungen im Bereich der Jugendarbeit und der jugendlichen Lebenswelten zu diskutieren und gemeinsam Strategien zu entwickeln, wie sich

die verschiedenen Einrichtungen ergänzen könnten. Ein besseres Kennenlernen der handelnden Personen und der unterschiedlichen Ansätze ist dabei ein willkommener Nebeneffekt. Regelmäßig daran teilnehmende Einrichtungen sind: JUVIVO.15, JZ 15, Zeit!Raum, VZA, Kiddy&Co, sowie der Jugendtreff Penzing. Im Rahmen dieser Gremiums wurde einrichtungsübergreifend die Aktion „Check Your Grätzel“ organisiert und erfolgreich durchgeführt.

Bildungsberatung WUK

Das WUK-BildungsberaterInnenteam führte am 26.8.2009 eine Veranstaltung für Jugendliche ab 14 Jahren im Johnpark durch. Diese gelungene Kooperation wurde von vielen Mädchen und Burschen in Anspruch genommen. Gerne wird diese Veranstaltung auch 2010 tatkräftig unterstützt.

Nachbarschaftszentrum 15

Im Rahmen diverser Anliegen und Informationen kooperierte JUVIVO.15 immer wieder sehr erfolgreich mit dem Nachbarschaftszentrum. Diese gute nachbarschaftliche punktuelle Symbiose konnte auch heuer im Rahmen der „25 Jahre Nachbarschaftszentrum 15“-Feierlichkeiten mit einer Bastelaktion intensiviert werden.

Institut für Freizeitpädagogik - WienXtra

Immer wieder finden Kooperationen bzw. regelmäßige Kontakte statt, bei denen unter anderem die Lage der von JUVIVO.15 betreuten Jugendlichen einerseits, andererseits auch die Bedürfnisse von MitarbeiterInnen der Jugendarbeit im Bereich Aus- und Weiterbildung diskutiert werden. Das Team freut sich über diese Zusammenarbeit und bedankt sich auch hier für das auf die Bedürfnisse in der Praxis tätigen Menschen zugeschnittene Programm.

Plansinn

JUVIVO.15 nahm auch 2009 an dem von Plansinn konzipierten Beteiligungsprojekt „Cash for Culture“ teil. Eine der MitarbeiterInnen stellte sich in diesem Rahmen als Kultur - Coach für interessierte Jugendliche zur Verfügung, um diese bei der Verwirklichung ihrer eigenen Ideen und Projekte professionell zu unterstützen.

Arbeitskreise und Vernetzungen

2009 nahmen die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 wie auch die Jahre zuvor an verschiedenen Arbeitskreisen wie zum Beispiel dem Basic Network sowie an diversen Vernetzungen zum Thema Jugendliche und ihre Lebenswelten teil, um gemeinsam für die Anliegen und Wünsche der Kids einzutreten.

Pfarre Christkönig Neufünfhaus

Die langjährige Kooperation mit Pfarrer Martin Ruprecht und Pastoralassistent Árpád Paksánszki von der Pfarre Neufünfhaus konnte auch 2009 erfolgreich weitergeführt werden. Diese betrifft das gegenseitige zur Verfügung stellen von Ressourcen wie auch inhaltliche Auseinandersetzungen im Bereich der Jugendarbeit.

Stadthalle Wien

Herzlichen Dank für die unbürokratische Bereitstellung einer Stromquelle bei den Veranstaltungen im Vogelweidpark!

Medienzentrum der Stadt Wien

Immer wieder nehmen Jugendliche von JUVIVO.15 das Medienzentrum in Anspruch, um sich dort für Videoproduktionen das technische Equipment zu leihen. Im Namen der Kids ein herzliches Dankeschön!

St. Balbach Art Produktion

Im Rahmen des Volkkinos im Reithofferpark kooperierte JUVIVO.15 auch heuer wieder erfolgreich mit dem Team der St. Balbach Art Produktion. Auf diesem Weg möchten sich die MitarbeiterInnen vor allem bei Andreas Kous für die professionelle und freundschaftliche Zusammenarbeit bedanken. Das Team freut sich auf eine Weiterführung im Jahr 2010.

Kosmos Theater

Ein großes Danke an das Team des Kosmos Theater für die gelungene Zusammenarbeit im Rahmen der Circus Luftikus Abschlussvorstellung „Alles für den Hugo“!

Zirkuswerkstatt

Die Abschlussaufführung des Circus Luftikus „Alles für den Hugo!“ fand in Kooperation mit der Zirkuswerkstatt statt. Zwei Kurse des Circus Luftikus und ein Kurs der Zirkuswerkstatt wurden in die Aufführung eingebunden, sodass insgesamt 49 begeisterte Kinder und Jugendliche bei vier tollen Vorstellungen im Kosmostheater ihre Zirkuskünste einbringen konnten.

Anker frisch

Ein besonderer Dank gilt der Firma Anker frisch, insbesondere Frau Petra Goldberger, für die kostenlose zur Verfügung Stellung zahlreicher mürber Kipferln als Stärkung, für die an der JUVIVO Fun Olympiade teilnehmenden Mädchen und Burschen sowie für die freundliche und unkomplizierte Unterstützung.

PEPPA

Am 11. Mai 2009 wurden die MitarbeiterInnen zur Eröffnung des interkulturellen Mädchenzentrums Peppa im 16. Bezirk eingeladen, wofür sich das Team an dieser Stelle herzlich bedanken möchte. JUVIVO.15 wünscht den Mitarbeiterinnen viel Erfolg und freut sich auf die Möglichkeit spannender Kooperationen.

MA 17 und Integrationshaus

Im Rahmen des von der MA 17 in Kooperation mit dem Integrationshaus organisierten Bildungsprojekt „Move On“ konnte JUVIVO.15 mit der zur Verfügungstellung der Einrichtungsräumlichkeiten einen unterstützenden Beitrag leisten.

GB 15 Storchengrund

Bei zahlreichen Aktionen kooperierte JUVIVO.15 mit der Gebietsbetreuung und die wechselseitige Unterstützung ist eine große Bereicherung für beide.

JUVIVO-INTERN

Bezirkseinrichtungen des Vereins JUVIVO

Bei zahlreichen Anlässen ist es zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit den anderen Bezirkseinrichtungen des Vereins JUVIVO gekommen und das Team von JUVIVO.15 freut sich sehr über die gegenseitige Bereicherung und Anregung. So trafen sich die MitarbeiterInnen der insgesamt fünf JUVIVO Einrichtungen, um gemeinsam das Leitbild zu erstellen und die diesbezüglich wesentlichen Punkte durchzudiskutieren. Um auch nachhaltig die Professionalität und die Qualität der Arbeit zu garantieren und weiterzuentwickeln wurden vereinsinterne Arbeitskreise ins Leben gerufen. Regelmäßig treffen sich die MitarbeiterInnen des Burschenarbeitskreises, des Mächenarbeitskreises sowie des pädagogischen Arbeitskreises, um inhaltlich zu diskutieren und gemeinsame Ziele zu formulieren

PraktikantInnen

Auch 2009 absolvierten StudentInnen verschiedener internationaler und regionaler FHs für Soziale Arbeit, der Universität Wien sowie TeilnehmerInnen des Aufbaulehrganges der Jugendarbeit am Institut für Freizeitpädagogik ihre Praktika in der Einrichtung von JUVIVO.15 bzw. setzen ihre Projekte in dieser Einrichtung um. Darüber hinaus konnten zahlreiche BesucherInnen aus dem In- und Ausland begrüßt werden, welche sich über die alltägliche Arbeit des Teams erkundigten. Dieses erfreuliche Interesse und die Zusammenarbeit bietet Anlass für Reflexion, Evaluierung und Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Tun.

ExpertInnen und Jugendliche als Honorarkräfte im Kontext der Partizipation

Zusätzlich zum Stammbetreuungsteam werden von JUVIVO.15 immer wieder ExpertInnen als Honorarkräfte eingesetzt. Zur Freude aller Beteiligten gelang es auch 2009, diese verstärkt aus dem jugendlichen Zielpublikum aufzunehmen. Damit verfolgten die MitarbeiterInnen das Ziel, Jugendliche nach dem Prinzip der Partizipation zu fördern. Erste Erfahrungen in dieser Position sind oft von großer Wichtigkeit für die Jugendlichen und für den Arbeitsalltag wichtige Eigenschaften wie Pünktlichkeit und Verbindlichkeit werden geübt.

Betriebsausflug und Weihnachtsfeier

Am 28. September beging der Verein JUVIVO seinen Betriebsausflug. Mit der MS Kaiserin Elisabeth ging es nach Bratislava, wo ein feiner Tag miteinander verbracht wurde. Am 4. Dezember 2009 fand eine vereinsinterne Weihnachtsfeier im „Dreiklang“ im 9. Bezirk statt. Zu netten Gesprächen und der guten Stimmung trug auch die leckere Küche des Lokals zum Gelingen dieses Miteinanders bei.

Klausuren 2009

Die Sommerklausur fand vom 31. Jänner bis 2. Februar 2009 statt. Ziel war eine ausführliche Auseinandersetzung mit den angebotenen Betrieben ebenso wie die Reflexion der im Winter angebotenen Aktionen. Darüber hinaus stand die Entwicklung eines für die Zielgruppen angemessenen Programms im Vordergrund. Um sich detailliert mit dem Winterprogramm 2009/10 auseinanderzusetzen, ging das Team von JUVIVO.15 am 2., 3., und 4. September 2009 in die Winterklausur. Auch hier wurde reflektiert, diskutiert und evaluiert, um den Kindern, Teenies und Jugendlichen ein bedürfnisgerechtes, motivierendes und spannendes Programm über die Wintermonate anzubieten.



Bezirksfest Stadthalle

Statistik und Interpretation

Insgesamt wurden 2009 25.951 Besuche von Kindern, Teenies und Jugendlichen zwischen 6 und 21 Jahren gezählt. An diesen, zum Vorjahr angestiegenen BesucherInnenzahlen, zeigt sich nach wie vor der große Bedarf und das Interesse an unseren Angeboten sowie die rege Teilnahme an den von uns durchgeführten Projekten. Anhand der statistischen Auswertung lässt sich jedoch erkennen, dass unsere Einrichtung überwiegend von Kindern und Teenies aufgesucht wird. Konnten wir 2008 10.903 Kontakte mit dieser Altersgruppe zählen, stieg diese 2009 auf 15.050 an. Die Frequenzen bei der Altersgruppe der Jugendlichen blieb annähernd konstant (2008: 10.342, 2009: 10.571).

Die Datenauswertung zeigt ferner, dass die Kontakte zu den Jugendlichen überwiegend im öffentlichen Raum, im Rahmen der Mobildienste sowie während der von JUVIVO.15 angebotenen Journaldienste zustande kommen. Bei letzterem ist darauf hinzuweisen, dass zahlenmäßig nicht mehr Jugendliche dieses Angebot nutzen, sondern längerfristige und arbeitsintensivere Beratungen und Betreuungen im Rahmen der Einzelfallhilfe notwendig sind. Nach wie vor ist ein zahlenmäßiger Rückgang dieser Altersgruppe bei der Teilnahme der weiteren Angebote zu verzeichnen. Aufgrund vieler Gespräche wissen wir, dass neben dem Rauchverbot und den verstärkten AMS-Maßnahmen auch eine geänderte Bedürfnislage dieser Zielgruppe sowie eine gesteigerte Mobilität dafür ausschlaggebend ist. Konnten die letzten Jahre jugendliche Mädchen und Burschen noch vermehrt über ausgewiesene Betriebe und zielgruppenorientierte Projekte erreicht werden, besteht heute zunehmend der Bedarf nach jugendadäquaten Aufenthaltsräumen entsprechend dem Konzept der Jugendcafes. Da viele unserer BesucherInnen von Arbeitslosigkeit betroffen bzw. in schlecht bezahlten Jobs tätig sind, steigt das Bedürfnis nach Entwicklungs- und Entfaltungsräumen, welche ohne Konsumzwang zugänglich sind und dennoch zum Verweilen, zum Plaudern und zu gemeinsamen Aktivitäten einladen.

Den Anstieg bei der jüngeren Altersgruppe führen wir unter anderem auch auf unsere langjährige Arbeit im Park zurück, wodurch wir auch das Vertrauen der Eltern uns gegenüber ausbauen konnten und es den Kindern leichter ermöglicht wird unsere Angebote und Aktivitäten zu besuchen. Über diese positive Entwicklung freuen wir uns sehr, da uns der Nachwuchs sowie die Nachhaltigkeit unserer Arbeit besonders am Herzen liegen.

Bei den Kontakten mit Mädchen verzeichnen wir im Vergleich zu 2008 einen deutlichen Anstieg. Konnten 2008 8849 Kontakte gezählt werden, waren dies 2009 11.545. Dabei ist anhand der statistischen Auswertung zu betonen, dass diese Steigerung der Frequenzen hauptsächlich durch eine Erhöhung der BesucherInnenzahlen im Alter zwischen 6 und 10 Jahren zustande kommt.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir auch eine Steigerung des Burschenanteils (2008: 12.766, 2009: 14.497) wobei hier ähnliche Entwicklungen wie bei den Mädchen zu vermerken sind. Weiters resultiert diese Zahl auf der längerfristigen und intensiveren Beratungs- und Betreuungstätigkeit, welche überwiegend von Burschen und jungen Männern genutzt bzw. in Anspruch genommen wird. Konnten bei den Mädchen 2009 insgesamt 946 Beratungen und 60 Betreuungen gezählt werden, waren dies bei den Burschen 1560 Beratungen und 294 Betreuungen. Hier wird der Bedarf an professioneller Burschenarbeit und burschenspezifischen Förderungsmaßnahmen sowie an arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitischen Maßnahmen gerade für Burschen in der Adoleszenz deutlich.

Mehrheitlich wurden wir 2009 von Burschen zu Hilfestellungen und Unterstützung bei der Problemlösung in den Themenbereichen Arbeit, Schule, Ausbildung, Gewalt, Sucht, Suchtprävention, Sexualität, migrationspezifische Fragestellungen, Verschuldung und Wohnungslosigkeit herangezogen. Demgegenüber verzeichnen wir bei den Mädchen einen höheren Bedarf an sozialarbeiterischen Interventionen in den Bereichen Beziehungsfragen, Familie bzw. Konflikten in der Familie.

Gegenüber 2008 gab es eine merkliche Steigerung im Bereich der Gruppenarbeit sowie bei den Journal- und Mobildiensten. Einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnen wir im Rahmen der Cliquenarbeit. Die Ursache für den Rückgang liegt in der Erhöhung des Kinderanteils gegenüber dem Jahr 2008.

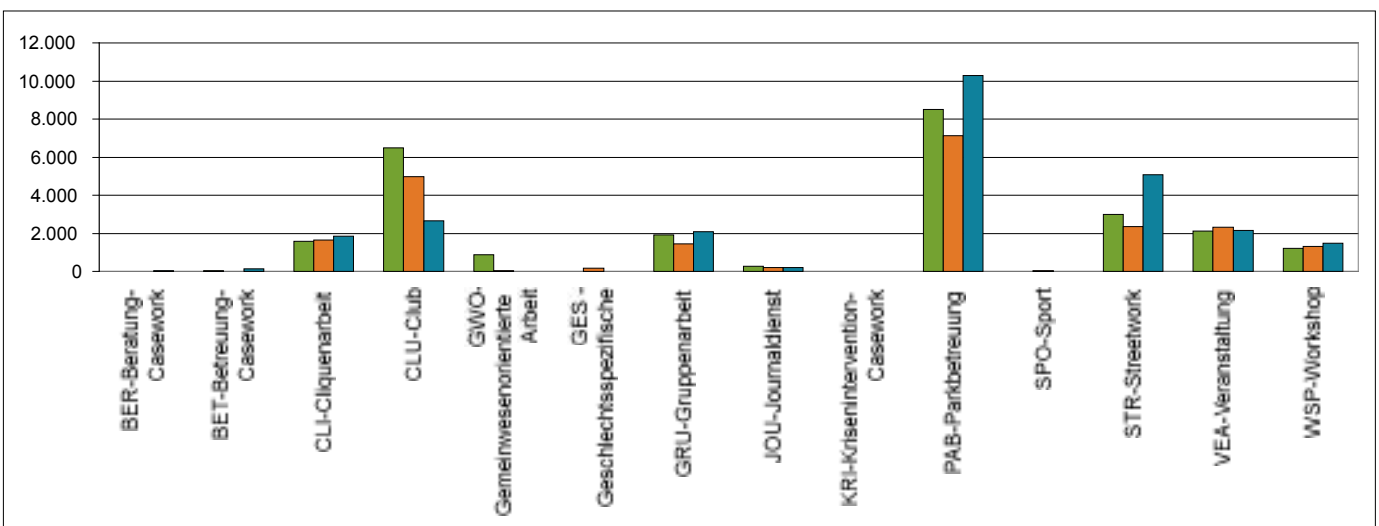
Ferner zeigen die Daten, dass unsere BesucherInnen vermehrt von Armut betroffen sind, weshalb es diesen nur schwer möglich ist, sich aus den engen familiären Verhältnissen zu lösen und sich in Eigenständigkeit zu erproben. Dies zeigt sich in der oben erwähnten Steigerung der Betreuungstätigkeit in Bezug auf Konflikte in der Familie vor allem bei den Mädchen. Dies kann als ein gesteigerter Versuch sich zu emanzipieren gewertet werden.

Aufgrund unserer gendersensiblen Arbeit und die damit zusammenhängende Förderung des Austauschs zwischen Burschen und Mädchen gewinnt das Thema Freundschaft in unserer Einrichtung immer mehr an Bedeutung. Über diese Entwicklung des gegenseitigen Interesses und das Bedürfnis der Geschlechter, sich gegenseitig besser zu verstehen und zu akzeptieren, freuen wir uns im besonderen Maße.

2009 war ein von Veranstaltungen geprägtes Jahr, wobei im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Während wir 2008 an 25 Veranstaltungen mitwirkten bzw. diese organisierten, waren es 22 im Jahr 2009, was auch an den TeilnehmerInnenzahlen im Vergleich zum Vorjahr erkennbar ist (2008: 2312, 2009: 2167). Werden die von uns angebotenen Workshops betrachtet, zeigt sich ein leichter Rückgang in den Angeboten (2008: 83, 2009: 72) wobei dennoch ein Anstieg bei den TeilnehmerInnen (2008: 1324, 2009: 1484) verzeichnet werden kann. Diese rege Teilnahme freut uns sehr weshalb wir hoffen 2009 wieder verstärkt in diesem Bereich tätig werden zu können.

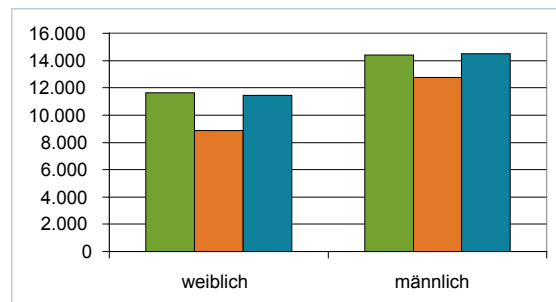
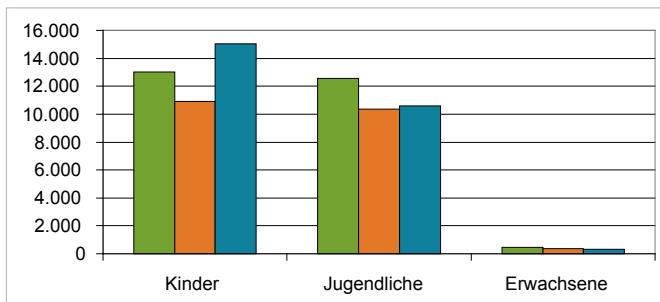
gesamtes Kalenderjahr

| Kategorie | 2007 | 2008 | 2009 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| BER-Beratung-Casework | 11 | 8 | 21 |
| BET-Betreuung-Casework | 29 | 16 | 136 |
| CLI-Cliquenarbeit | 1.578 | 1.646 | 1.843 |
| CLU-Club | 6.493 | 4.987 | 2.654 |
| GWO-Gemeinwesenorientierte Arbeit | 877 | 26 | |
| GES - Geschlechtsspezifische | | 163 | |
| GRU-Gruppenarbeit | 1.931 | 1.430 | 2.092 |
| JOU-Journaldienst | 270 | 193 | 204 |
| KRI-Krisenintervention-Casework | 0 | 3 | |
| PAB-Parkbetreuung | 8.510 | 7.111 | 10.287 |
| SPO-Sport | 0 | 29 | |
| STR-Streetwork | 3.000 | 2.367 | 5.063 |
| VEA-Veranstaltung | 2.133 | 2.312 | 2.167 |
| WSP-Workshop | 1.211 | 1.324 | 1.484 |
| Gesamt | 26.043 | 21.615 | 25.951 |

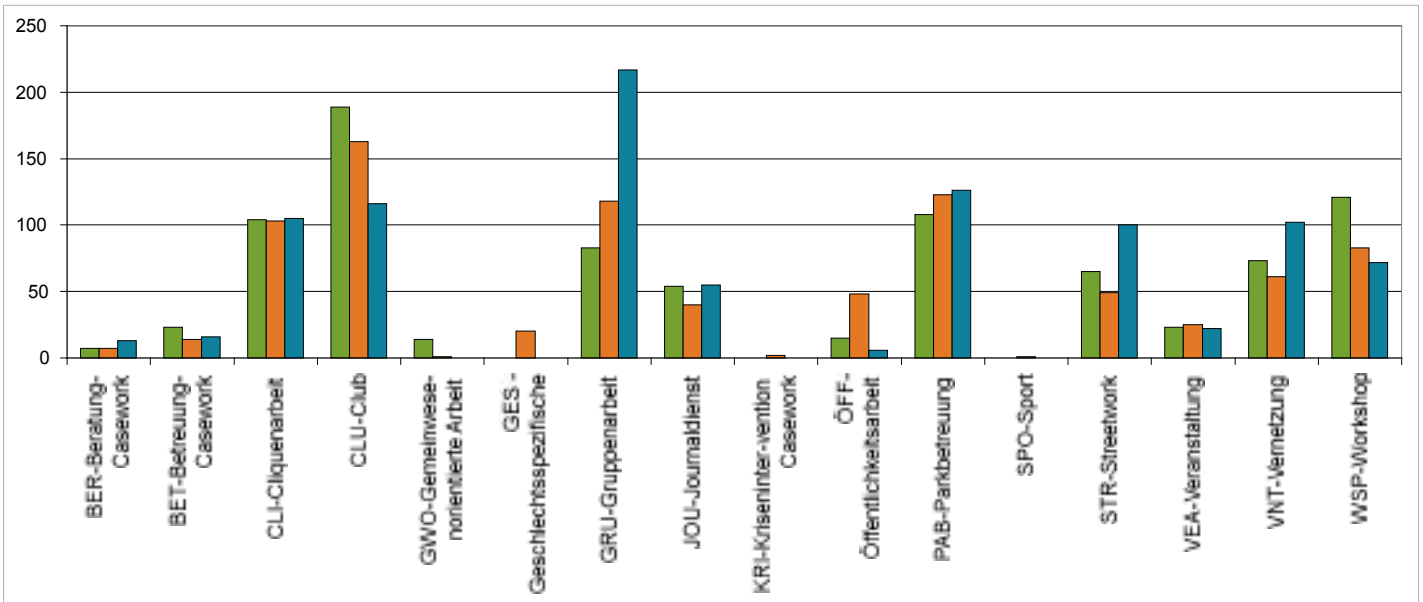


| Alter | 2007 | 2008 | 2009 | 2009 in % |
|---------------|---------------|---------------|---------------|-------------|
| Kinder | 13.007 | 10.903 | 15.050 | 58,0% |
| Jugendliche | 12.560 | 103.42 | 10.571 | 40,7% |
| Erwachsene | 476 | 370 | 330 | 1,3% |
| Gesamt | 26.043 | 21.615 | 25.951 | 100% |

| Geschlecht | 2007 | 2008 | 2009 | 2009 in % |
|---------------|---------------|---------------|--------------|-------------|
| weiblich | 11.641 | 8.849 | 11.454 | 44,1% |
| männlich | 14.402 | 12.766 | 14.497 | 55,9% |
| Gesamt | 26.043 | 21.615 | 25.95 | 100% |



| Anzahl der Angebote, Kategorien | 2007 | 2008 | 2009 |
|------------------------------------|------------|------------|------------|
| BER-Beratung-Casework | 7 | 7 | 13 |
| BET-Betreuung-Casework | 23 | 14 | 16 |
| CLI-Cliquenarbeit | 104 | 103 | 105 |
| CLU-Club | 189 | 163 | 116 |
| GWO-Gemeinwese-norientierte Arbeit | 14 | 1 | |
| GES - Geschlechtsspezifische | | 20 | |
| GRU-Gruppenarbeit | 83 | 118 | 217 |
| JOU-Journaldienst | 54 | 40 | 55 |
| KRI-Krisenintervention Casework | 0 | 2 | |
| ÖFF-Öffentlichkeitsarbeit | 15 | 48 | 6 |
| PAB-Parkbetreuung | 108 | 123 | 126 |
| SPO-Sport | 0 | 1 | |
| STR-Streetwork | 65 | 49 | 100 |
| VEA-Veranstaltung | 23 | 25 | 22 |
| VNT-Vernetzung | 73 | 61 | 102 |
| WSP-Workshop | 121 | 83 | 72 |
| Gesamt | 879 | 858 | 950 |





Straßenfußballliga

Resumee und Perspektiven

Zusammenfassend können wir auch 2009 auf ein sehr fruchtbares und arbeitsintensives Jahr mit vielen durchgeführten Veranstaltungen, Aktionen und Projekten zurückblicken. Besonders freut uns die gelungene Durchführung der einrichtungsübergreifenden JUVIVO-Veranstaltungen im OST Klub sowie im Augarten, bei dem sich unsere Burschen und Mädchen gemeinsam amüsieren konnten.

Die im Rahmen des Jahresschwerpunktes „Medien“ angebotenen Aktionen und Projekte erfreuten sich bei unseren BesucherInnen großer Beliebtheit. So konnten wir unter anderem gemeinsam mit den jüngsten unserer BesucherInnen einen „Tag Tool“ Workshop anbieten, bei dem die Kreativität und der Einfallsreichtum der von uns betreuten Buben und Mädchen erneut unter Beweis gestellt werden konnte.

Ein Highlight waren auch heuer wieder unsere zahlreichen zirkuskünstlerischen Aktivitäten. So konnten sich die zahlreichen BesucherInnen der parkübergreifenden Zirkuswoche als ArtistInnen erproben und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Ein großer Erfolg war auch die alljährliche Abschlussvorstellung des Circus Luftikus „Alles für den Hugo“. Hier präsentierten die fleißigen und engagierten „SchülerInnen“ unseres Zirkusworkshop ihre Fortschritte und ihr Können vor einem aus ganz Wien zum Kosmos Theater angereisten Publikum. Auch im Rahmen der Veranstaltungen zum 15jährigen Parkbetreuungsjubiläum wurde neben weiteren Aktionen jongliert, Diabolo gespielt und Pedalo gefahren. Wir als JugendarbeiterInnen möchten an dieser Stelle der Stadt Wien bzw. der MA 13 für ihren Einsatz und ihr Engagement im Rahmen der Wiener Kinder- und Jugendarbeit bedanken.

Rückblickend freut es uns sehr, dass wir bei vielen unserer schulpflichtigen BesucherInnen merklich ihre Deutsch- und Mathematikkenntnisse verbessern konnten. Dies führen wir unter anderem darauf zurück, dass die MitarbeiterInnen von JUVIVO.15 einen großen Wert auf das Sprechen der deutschen / österreichischen Sprache legen und die Kinder nachhaltig darauf hinweisen, diese auch zu gebrauchen. Um hier eine nachhaltige Förderung zu gewährleisten, wurde das Projekt „Spielerisch Deutsch lernen“ (derzeit findet bei JUVIVO.15 der 2. Kursdurchlauf statt), welches im Rahmen des Europäischen Integrationsfonds von der EU und vom Bundesministerium für Inneres finanziert wird, ins Leben gerufen. Resümierend kann festgehalten werden, dass wir durch das Projekt „Spielerisch Deutsch lernen“ eine neue Qualität in der

Förderung unserer Kinder erreichen konnten und sich einerseits viele neu gewonnene Kinder sehr gut in die bereits bestehenden Angebote eingliedern und andererseits bereits zu JUVIVO.15 kommende Kinder durch den Deutschkurs eine spezielle Förderung erhalten konnten. Was uns und alle Kinder besonders freut ist, dass der Kurs für das gesamte Jahr 2010 wieder gefördert worden ist. Somit heißt es ab Februar 2010 bei JUVIVO.15 wieder: „Spielerisch Deutsch lernen!“

Ferner kommen immer wieder SchülerInnen mit der Bitte um Unterstützung bei Hausaufgaben auf uns zu. Diesen Anfragen leisten wir im Rahmen unserer außerschulischen Tätigkeit punktuell und bei dringlichem Bedarf Folge. Dennoch zeigt sich hier ein gesteigertes Bedürfnis nach einem entsprechenden Angebot in den letzten Jahren, weshalb wir auch zunehmend mit Nachhilfeeinrichtungen kooperieren. Diese Weitervermittlung wird jedoch nicht von allen in Anspruch genommen. Diese artikulieren, dass ihnen die Unterstützung seitens der JUVIVO.15 - MitarbeiterInnen lieber ist, was wir auf unsere intensive Beziehungsarbeit und das nötige Vertrauen, sich mit der Bitte um Hilfe an bekannte Personen zu wenden, zurückführen. Aus diesem Grund wurde 2009, wie bereits erwähnt, ein Mentornnenprojekt initiiert, dessen Schwerpunkt nicht nur in der sprachlichen Unterstützung liegt, sondern sich im Wesentlichen auf das gesellschaftsdemokratische Verständnis und die Auseinandersetzung mit den Norm- und Werthaltungen der Mehrheitsgesellschaft bezieht. Sollte dieses Projekt den gewünschten Erfolg bringen wird eine Ausweitung dieses Konzeptes 2010 erwogen.

Weiters bemerken wir eine gesteigerte Mobilität seitens unserer Kids. Dies wird vor allem an dem regelmäßig geäußerten Wunsch nach gemeinsamen Ausflügen und der diesbezüglich hohen Beteiligungsfrequenz deutlich. Daher werden auch 2010 verstärkt gemeinsame Aktivitäten außerhalb des 15. Bezirks geplant.

Besonders freute uns 2009, dass wir seitens des 15. Bezirks eine Extrabsubvention erhalten haben, wodurch es uns möglich war, zusätzliche Angebote, Aktivitäten und Aktionen für unsere BesucherInnen zu schaffen. Dafür möchten wir uns auch im Namen der Mädchen und Buben recht herzlich bedanken.

Nachdenklich stimmt uns weiterhin, dass auch Ende 2009 wenig —Besserung in Bezug auf die Jugendarbeitslosigkeit in Sicht ist. Die von uns betreuten Jugendlichen leiden stark darunter und wir appellieren an die Zuständigen, gemeinsam mit der Wirtschaft, 2010 rasche Verbesserungen in Angriff zu nehmen. Zusätzlich wünschen wir uns verstärkte Maßnahmen im Bereich der Bildung sozial Benachteiligter, um somit Jugendlichen zu ermöglichen, in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen Fuß zu fassen. Nachdrücklich möchten wir auf die schlechte Bildungssituation der von uns betreuten Kinder, Teenies und Jugendlichen hinweisen. Wir hoffen, dass die politischen VertreterInnen sich verstärkt diesem Thema annehmen und Innovationen hinsichtlich einer Verbesserung in diesem Bereich initiieren. Wir sind der Überzeugung, dass die Öffnung eines breiten Bildungsangebotes, welches auf die unter anderem auch von uns betreute Zielgruppe zugeschnitten ist, wesentlich zu einem ausgeglichenen Miteinander beiträgt. Chancengleichheit, Gleichberechtigung, sowie soziale und kulturelle Partizipation liegt uns besonders am Herzen. Dabei darf auch die Notwendigkeit der finanziellen Absicherung unserer Kids nicht aus den Augen verloren werden. Weiters bemerken wir eine Zunahme der Jugendarmut. So sind nach wie vor Verschuldung aufgrund von Arbeitslosigkeit, eine Steigerung der Wohnungslosigkeit aber auch Eigentumsdelikte und Suchtmittelmissbrauch oftmals Themen von Beratung- und Betreuungsgesprächen.

Die Tendenz des Rückgangs der BesucherInnenfrequenzen ab 17 Jahren zog sich auch 2009 fort. Neben einem Generationenwechsel sehen wir weitere Gründe dafür einerseits im Rauchverbot andererseits in einer teilweisen Veränderung der Bedürfnisse der Jugendlichen. Immer wieder tragen sie den Wunsch nach einem Jugendcafé an

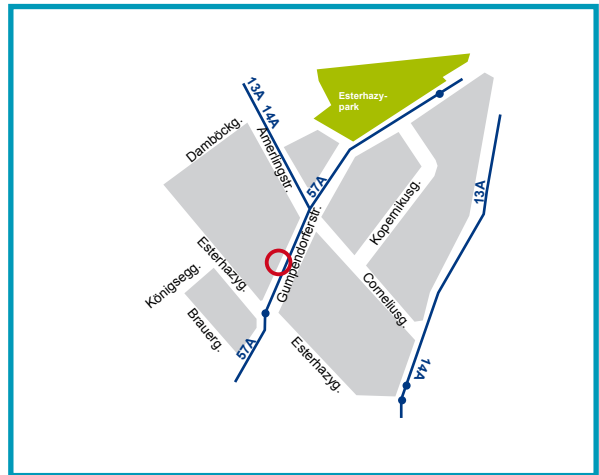
uns heran. Daraus lässt sich schließen, dass die Mädchen und Buben einen jugendgerechten Rückzugsort sehnen, an dem sie ihre Wünsche verwirklichen können. Ferner suchen sie nach einem Raum, an dem sie sich treffen, plaudern und gemeinsam aktiv sein sowie Spaß haben können, fernab der Atmosphäre einer „klassischen“ Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtung. Da viele unserer Kids nicht mehr der Zielgruppe entsprechen und es keine adäquaten Angebote für sie gibt, bleiben diese unbetreut bzw. haben keinen Raum, in welchem sie sich ohne Konsumzwang aufhalten können und somit auch keinerlei Ressourcen um ihre Anliegen, Schwierigkeiten und Probleme unter professioneller Hilfestellung zu bearbeiten. Daher bitten wir die zuständigen politischen EntscheidungsträgerInnen, sich dieser Thematik anzunehmen und für diesbezügliche Betreuungsmöglichkeiten offen zu sein und diese umzusetzen.

Somit schauen wir auf ein überaus intensives, lustvolles und produktives Jahr 2009 zurück und freuen uns auf ein dynamisches 2010, in dem wir viele Aktionen und Projekte gemeinsam mit und für unsere Kids verwirklichen können. Denn: Unsere Zukunft sind unsere Kinder.

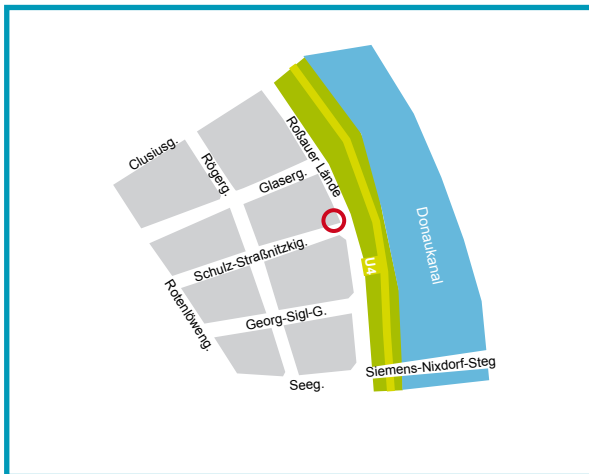
JUVIVO Standorte



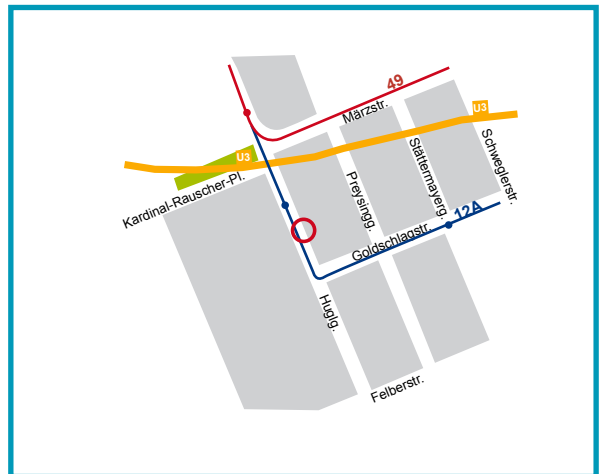
Verein JUVIVO in Wien 3 – Landstraße
1030 Wien, Erdbergstr. 101/1
+43 660 58 84 86 3, 03@juvivo.at



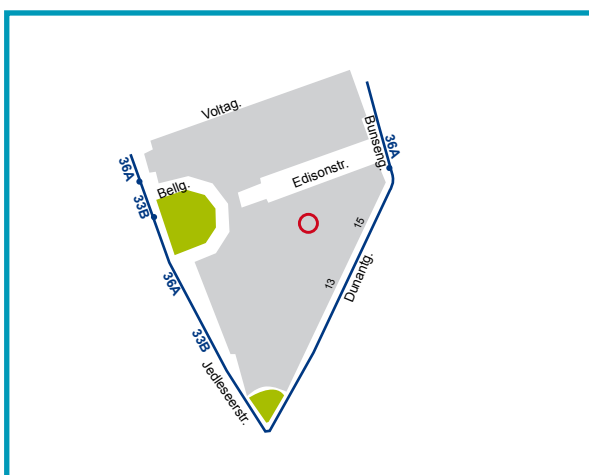
Verein JUVIVO in Wien 6 – Mariahilf
1060 Wien, Gumpendorferstraße 62
+43 660 58 84 86 6, 06@juvivo.at



Verein JUVIVO in Wien 9 – Alsergrund
1090 Wien, Schulz-Sträßnitzkigasse 15/2
+43 660 58 84 86 9, 09@juvivo.at



Verein JUVIVO in Wien 15 – Nord
1150 Wien, Huglgasse 14/1-6
+43 660 58 84 86 5, 15@juvivo.at



Verein JUVIVO in Wien 21 – Floridsdorf
1210 Wien, Dunantgasse 15/Stg 10/2
+43 660 58 84 86 2, 21@juvivo.at

Gefördert durch:



MA 13
JUGEND
Stadt Wien

